

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau
"Tageblatt", Riessa.

Amtsblatt

Nummern-Preis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riessa.

Nr. 119.

Freitag, 24. Mai 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riessa und Straßla, den Niederpostämtern, sowie am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riessa. — Geschäftsstelle: Rappanstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riessa.

Verordnung, die Revision der Wahllisten für die Landtagswahlen betreffend.

Mit Rücksicht auf die im laufenden Jahre vorzunehmenden Ergänzungswahlen für die 2. Kammer der Ständerversammlung werden alle nach § 23 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 (Ges.- u. Verordn.-Bl. S. 1369) mit Führung der Listen der Stimmberechtigten beauftragten Organe hierdurch besonders darauf hingewiesen, daß diese Listen im Monat Juni jeden Jahres einer Revision zu unterziehen sind und zu Anfang bezeichneten Monats die in § 11 der Ausführungsverordnung zu dem erwähnten Wahlgesetz, vom 4. December 1868 (Ges.- u. Verordn.-Bl. S. 1378), vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen ist.

Dresden, am 18. Mai 1895.

Ministerium des Innern.
v. Meißner.

Paulig.

Bekanntmachung.

Die nachstehliche Verordnung des Königlich Ministeriums des Innern wird zur Nachachtung für die Beteiligten noch hierdurch besonders bekannt gemacht.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
v. Wilsch.

1568 E.

Verordnung,

Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Schweinepeste, der Schweinefluß und des Rothlaufs der Schweine betreffend.

Nachdem der Reichstag'er laut Bekanntmachung vom 6. Mai d. J. (Reichsgesetzblatt S. 227) auf Antrag des Ministeriums des Innern gemäß des § 10, Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 (Reichsgesetzblatt S. 153) vom 20. Mai d. J. ab bis auf Weiteres für die Schweinepeste, die Schweinefluß und den Rothlauf der Schweine die Anzeigepflicht im Sinne des § 9 des bezeichneten Gesetzes eingeführt hat, sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, zur weiteren Ausführung dieser Bestimmung Folgendes zu verordnen:

§ 1.
Der Besitzer von Schweinen ist verpflichtet, von dem Ausbruch der Schweinepeste, der Schweinefluß und des Rothlaufes unter seinem Schweinebestande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, auch das Thier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere deren Begleiter und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Thiere dem Besitzer der betreffenden Geschäfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Thierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Thierheilkunde beschäftigen, insbesondere die Fleischbeschauer und Trichinenschauer, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig thierische Kadaver oder thierische Bestandtheile besorgen, verwerten oder bearbeiten, wenn sie, bevor die in Absatz 1 vorgeschriebene Anzeigepflicht erfolgt ist, beziehentlich ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch der Schweinepeste, der Schweinefluß oder des Rothlaufes der Schweine oder von Erscheinungen unter dem Viehbestande, welche den Verdacht eines solchen Seuchenausbruchs begründen, Kenntniß erhalten.

§ 2.
Die Ortspolizeibehörde hat auf die erfolgte Anzeige von Einzelfällen, soweit dieselben nicht Händlerfleisch betreffen, (zu vergl. Absatz 2), dem betreffenden Besitzer eine gedruckte Bescheinigung über die Erscheinungen und den Verlauf der Seuche auszubehändigen, auch von der Anzeige dem Bezirksthierarzte Mittheilung zu machen.

Der Zuziehung des Bezirksthierarztes behufs sachverständiger Ermittlung des Seuchenausbruchs bedarf es dann, wenn eine Häufung von Fällen der bezeichneten Seuchen in einem Geschäfte oder in einem Orte eintritt, oder wenn der Seuchenausbruch den zum Verkauf im Umherziehen bestimmten Bestand eines Händlers betrifft.

§ 3.
Stellt in den Fällen des § 2 Abs. 2 der Bezirksthierarzt den Ausbruch der Schweinepeste, der Schweinefluß oder des Rothlaufes fest, so hat die Ortspolizeibehörde unverzüglich nachstehende Anordnungen zu treffen:

a. Die kranken und verdächtigen Thiere unterliegen der Gehöft- bez. Stallperre. Als verdächtig gelten alle Schweine, welche mit den kranken in ein und demselben Stalle aufgestellt sind.

b. Die gesunden Thiere sind, soweit thunlich, von den kranken, welche in den betreffenden Räumlichkeiten verbleiben, zu trennen.

Die Einföhrung von gesunden Schweinen in das Seuchengehöft darf nur dann gestattet werden, wenn dieselben in vollständig getrennten Stallungen untergebracht und von besonderen Wärtern gepflegt werden.

c. Die Ausföhrung von gesunden Thieren zum Zwecke der sofortigen Abschachtung darf nur gestattet werden nach benachbarten Dörfern mittels Wagen sowie nach in der Nähe liegenden Eisenbahnstationen behufs Weiterbeförderung nach solchen Schlachthöfen oder öffentlichen Schlachthäusern, welche unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen, vorausgesetzt, daß die Thiere diesen Anstalten direkt mittelst Eisenbahn oder doch von der Abstation aus mittelst Wagen zugeföhrt werden. Eine Beröhrung der Schweine mit anderen gesunden darf hierbei nicht stattfinden.

Der Polizeibehörde des Schlachtores ist rechtzeitig von der Zuföhrung verdächtiger Schweine Kenntniß zu geben. Das Abschachten hat unter polizeilicher Aufsicht zu erfolgen.

d. Die Abschachtung kranker Thiere kann im Seuchengehöft gestattet werden.

Das Fleisch geschlachteter kranker Thiere darf nur in vollständig gekochtem oder gepökeltem bez. geräucherter Zustande aus dem Gehöfte entfernt werden.

e. Die Kadaver der an der Seuche verendeten Thiere müssen, soweit nicht eine Austöschung stattfindet, vergraben werden; dasselbe hat zu erfolgen mit den Eingeweiden der geschlachteten kranken Thiere, den Excrementen, dem Blute und anderen Abfällen, sowie dem Dünger der betreffenden Stallabtheilung.

f. Die Ställe, Stallgeräthschaften, sowie die beim Schlachten und Berscharren benutzten Gegenstände müssen nach Angabe des beamteten Thierarztes desinficirt werden.

g. Die Seuche gilt als erloschen, wenn der ganze Bestand geschlachtet oder verendet ist, oder wenn seit dem letzten Erkrankungsfall bei Rothlauf 8, bei Schweinepeste und Schweinefluß 14 Tage verstrichen sind und wenn die Desinfection vorchriftsmäßig durchgeführt ist.

§ 4.
Bezöglich der zum Verkauf im Umherziehen bestimmten Schweine demendet es bei den in § 13 der Verordnung, die zur Abwehr und Unterdröckung der Maul- und Klauenseuche zu ergreifenden Maßregeln betreffend, vom 10. August 1892 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 342) getroffenen Bestimmungen.

§ 5.
Wird eine der Seuchen bei Schweinen, welche sich auf dem Transporte befinden, festgestellt, so hat die Polizeibehörde den Weitertransport zu verbieten und über den Transport die Stallperre zu verhängen.

Eine Weiterbeförderung darf nur zum Zwecke der Schlachtung unter den Voraussetzungen gestattet werden, daß die Schweine zu Wagen transportirt werden und mit anderen Schweinen nicht in Beröhrung kommen.

§ 6.
Wird eine der Seuchen auf Schlachthöfen festgestellt, so hat die sofortige Abschachtung der betreffenden Schweine stattzufinden. Das Fleisch darf nur nach vollständigem Durchkochen und Pökelung in den Verkehr gebracht werden.

§ 7.
Tritt die Seuche an einem Orte gehäuft auf, so ist die Abhaltung von Schweinemärkten an diesem Orte bis zum Erlöschen der Seuche zu untersagen.

§ 8.
Wenn bei zum Verkauf im Umherziehen bestimmten Schweinetransporten wiederholt eine der bezeichneten Seuchen festgestellt worden ist, so kann nach Gehöft des Bezirksthierarztes angeordnet werden, daß derartige Schweine erst dann verkauft werden dürfen, wenn sie seit Einföhrung in das diesseitige Staatsgebiet mindestens 10 Tage in seuchenfreiem Zustande sich befunden haben. Einer derartigen Beobachtungsfrist bedarf es nicht, wenn der betreffende Händler durch ein Ursprungszeugniß nachweist, daß die Schweine aus unverseuchten einheimischen Zuchten stammen.

§ 9.
Unter Ortspolizeibehörde im Sinne dieser Verordnung sind a. in Städten mit revidirter Städteordnung die Stadträthe, b. in Städten mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte die Bürgermeister, c. auf dem platten Lande die Gemeindevorstände bez. die Vorsteher selbständiger Gutsbezirke zu verstehen. Ist aber der betreffende Gutsvorsteher selbst betheilig, hat an dessen Stelle die Amtshauptmannschaft als Polizeibehörde einzutreten.

Die unter b und c genannten Polizeibehörden haben von den nach § 1 bei ihnen eingehenden Anzeigen sofort die Amtshauptmannschaft in Kenntniß zu setzen. Gutsvorsteher haben, sobald sie selbst betheilig sind, den betreffenden Fall sofort der Amtshauptmannschaft anzuzeigen.

Die Amtshauptmannschaften haben das weitere Verfahren der genannten Polizeibehörden zu überwachen und in dazu besonders angethanen Fällen, namentlich wenn sie wahrnehmen sollten, daß die betreffenden Ortspolizeibehörden nicht vorchriftsmäßig oder lässig verfahren, das Nöthige selbst anzuordnen.

Zur Ertheilung der in den §§ 7 und 8 bezeichneten Anordnungen sind die Amtshauptmannschaften bez. Stadträthe in Städten mit revidirter Städteordnung zuständig.

§ 10.
Vorstehende Bestimmungen treten mit dem 20. Mai dieses Jahres in Kraft.

Dresden, am 10. Mai 1895.
Ministerium des Innern.
v. Meißner.

Römer.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bädermeisters Ernst Edmund Frenzel in Riessa ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der

Schlußtermin auf

den 17. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Riessa, den 24. Mai 1895.

Sänger,

Berichtschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kunst- und Handelsgärtners **August Wilhelm Hornemann in Pahrenz** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 17. Juni 1895, Vormittags 1/2 12 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Niesä, den 24. Mai 1895.

Sänger,

Berichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Vertilches und Sächsisches.

Niesä, 24. Mai 1895.

— Laut Allerhöchsten Beschlusses Seiner Majestät des Königs sind bei dem 3. Feldartillerie-Regiment No. 32 folgende Personal-Veränderungen eingetreten: **Beigel**, Oberst und Kommandeur des 3. Feldartillerie-Regiments No. 32, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Erlaubnis zum Forttragen seiner bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disposition gestellt. **Schmidt**, Oberst und etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Feldartillerie-Regiments No. 12, zum Kommandeur des 3. Feldartillerie-Regiments No. 32 ernannt; **Heinze**, Major und Abteilungs-Kommandeur vom 3. Feldartillerie-Regiment No. 32, in gleicher Eigenschaft in das 1. Feldartillerie-Regiment No. 12, **Hübner**, Major vom 2. Feldartillerie-Regiment No. 28 als Abteilungs-Kommandeur in das 3. Feldartillerie-Regiment No. 32 versetzt. — Major **Heinze** wird die leitende Abtheilung des 1. Feldartillerie-Regiments No. 12 in Königsbrunn übernehmen, während der bisherige Kommandeur derselben, Major **Wilde**, als etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Feldartillerie-Regiments No. 12 nach Dresden versetzt worden ist.

— Der neuernannte Kommandeur des 3. Feldartillerie-Regiments No. 32, Herr Oberst **Schmidt**, wird das Regiment morgen Vormittag übernehmen. Hierzu wird um 11 Uhr eine Paradeauffstellung des Regiments auf dem Platz hinter der Kaserne der 4. Abtheilung stattfinden, der sich ein Paradeumzug des Regiments anschließt.

— Der gestrige Himmelfahrtstag wurde durch prächtiges Wetter ausgezeichnet. In der Mittagsstunde drohte zwar Regen und es fielen auch einige Tropfen, bald aber klärte sich der Himmel wieder auf. — Wie immer zum Himmelfahrtstages, so hatte auch diesmal wieder das so anmuthig gelegene Diesbar-Seußlich eine große Anziehungskraft ausgeübt. Reges Leben und Treiben herrschte auch gestern wieder dort. Aus Niesä, Weiß, Großenhain, Lommach und aus der Umgegend dieser Städte hatte sich in allgewohnter Weise eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden und amüßte sich in den „Thälern und auf den Höhen“, beim Konzert und beim Tanz und wohl auch auf dem Jahrmarkte zu Seußlich nach Möglichkeit. — Gar herrlich war der Aufenthalt in Gottes freier Natur. Sie hat jetzt das herrlichste ihrer vielen farbenprächtigen Kleider angelegt, um mit diesem festlichen Gewande die Augen der Menschen zu erfreuen. „Freut Euch!“ So ruft aus dem hellgrün belaubten Hain. „Freut Euch!“ So rufen die Tausende von Blumen und Blüthen uns zu, freut Euch an den Wundern der allgütigen Natur, denn:

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden,
Es blühet fern das tiefste Thal,
Nun armes Herz vergiß der Qual,
Nun muß sich Alles wenden.

Ja, werfet alle Sorge von Euch, laßt den hoffnungsvollen Frühlingssonnenstrahl ungehindert eindringen in Eure Herzen. Geht hinaus aus den dumpfen Stuben, eilt hinaus ins Freie, genießt die herrliche Augenweide, genießt Blüthenluft und Frühlingsluft mit dankbarem Sinn, so oft es Euch die Zeit gestattet.

— Das königliche Ministerium des Innern bereitet eine Vorlage an den Landtag vor, nach welcher für jeden in Sachsen praktizirenden Arzt der Beitritt zum ärztlichen Bezirksverein obligatorisch ist. Durch den Bezirksverein können Strafen bis zu 1500 Mark über die Mitglieder verhängt werden; der Refus gegen derartige Entscheidungen sei bei den zu bildenden Kreisverbandslammern anzubringen.

— Jetzt ist die Zeit des Spargels. Wer kennt ihn nicht, den weißlichen Geißel, der kaum das Licht der Welt erblickt, auch schon ein Opfer seines Berufes wird. Gewaltiger Messer machen ihm den Garaus und unbarmherzig wird er skaliert am ganzen Körper, unbarmherzig wird er dem siedenden Element übergeben, aber als ein Phönix erscheint er wieder auf unserer Tafel. Ein echter Gourmand verschlingt ihn mit einem Male in seiner ganzen Größe. Der Spargel wird schon seit Jahrtausenden kultivirt, die alten Römer und Griechen bauten denselben schon eifrig als hochgeschätztes überaus gesundes Gemüse. Viele Gegenden haben sich in der Jetztzeit durch die Spargelkulturen einen Weltruf erworben. Der Spargelbau ist die lohnendste Kultur von sämmtlichen Gemüsegewächsen. Die Kapitalanlage ist, der Rente angemessen, die die Kultur bringt, als gering anzusehen. Früher glaubte man nur, durch einen außergewöhnlichen Aufwand an Mühe und Geld, Spargel kultiviren zu können. Jetzt hat man so einfache Verfahren, welche gegen die früher weitläufigeren Anlageweisen nunmehr auch gestatten, daß man erstens auch in der ausgedehnten Weise die Kultur auf dem Felde betreiben kann und zweitens, daß sich Jeder, der ein Stückchen Feld besitzt, selbst eine Anlage billig herstellen kann. Der Spargel nimmt einen hervorragenden Platz im Welthandel ein. Berühmt ist der Braunschweiger Spargel. In der näheren Umgebung von Braunschweig sind rund 1200 Morgen (gleich circa 555

Acker) mit Spargel bebaut. Es giebt dort Konservefabriken, die 280 Morgen Spargelfelder haben und 500 Personen während der Saison beschäftigen. Im Jahre 1880 wurden dort per Bahn allein 7628 Ctr. Spargel versandt. Sehr groß ist auch das Quantum, das täglich per Post versandt wird. Berühmt durch seine Spargelanlagen ist ferner Schweizingen bei Heidelberg, dort werden ausgedehnte Kulturen in reinem Sauboden ausgeführt. Auch im Elsaß wird der Spargel im Großen kultivirt. Berühmt ist ferner der Wünziger Spargel. Es kann nicht genug hervorgehoben werden, wie rentabel eine Spargelanlage ist. Man kann auf dem Acker 60 Centner ernten. Rechnet man durchschnittlich 1/2 Kg. zu 50 Pfg., so ergibt dies einen Ertrag von 3000 Mark pro Acker. Der Spargel ist in Bezug auf den Boden ziemlich anspruchslos, er liebt einen warmen, sandigen Standort, eine durchaus offene, freie und sonnige Lage. Da man den Spargel bei der Anlage gar nicht zu düngen braucht, sondern nur die Pflanzlöcher, in welche die Pflanzen gesetzt worden sind, im ersten Jahre nur mit kurzem verrotteten Dünger oder Compost zu bedecken braucht, so ist die Anlage nicht so kostspielig, wie von vielen Seiten angenommen wird. Da der Spargel, wie schon erwähnt, weniger wässerlich bezüglich der Zusammensetzung des Bodens ist, als vielmehr hinreichende Lockerung, Durchlässigkeit und Erwärmung desselben verlangt, so hat dementsprechend die Bearbeitung des für eine Spargelanlage bestimmten Terrains zu erfolgen. Nach der Beschaffenheit der vorhandenen Bodenart, ob schwer oder leicht, ob im Untergrund naß oder durchlässig, hat sich die Tiefe der Lockerung zu richten; durchschnittlich muß dieselbe 60—70 Ctm. betragen. Man kann diese Lockerung mittels Axtspaltens (Untergrundspalt) oder mittels Spatens vornehmen. Früher warf man tiefe Gruben aus, füllte diese Gruben mit großen Mengen losbaren Mistes. Jetzt hat man ein viel einfacheres Verfahren, welches auf der bald erkannten Beobachtung beruht, daß die Spargelpflanze nicht ihre Wurzeln in bedeutende Tiefe sendet, sondern, nach oben sich vrschiebend, dieselben mehr und mehr in horizontaler Richtung ausbreitet. Man folgert hieraus richtig, daß eine Hauptdüngung, von unten gegeben, der Pflanze nur insofern nützt, als ein wärmerer, lockerer Untergrund geschaffen wird, der verwendete Mist kann jedoch seine nährnde Kraft nicht ausüben, da die Wurzeln mit ihm gar nicht in Berührung kommen; man wendet aus diesen Gründen lieber die Kopfdüngung an. Die Pflanzung des Spargels ist ganz einfach. Der rajolte Acker wird eingeebnet und mit dem Markör in Entfernungen von 1 Meter Längs- und Quertlinien gezogen. An den jedesmaligen Durchschnittspunkten wirft man mit dem Spaten eine 40 Ctm. tiefe und hinreichend breite Grube aus. Nun wird die Sohle der Grube wieder mit loser Erde ca. 15 Ctm. hoch kegelförmig ausgewölbt. Hierauf wird nun die Spargelpflanze gesetzt und zwar so, daß die Wurzeln nicht übereinander liegen und sich überall dem Kegeleinschieben. Man bedeckt nun die Pflanzen 4 Ctm. stark mit der ausgeworfenen Erde, drückt dieselbe mäßig an und fällt nun die Löcher mit verrottetem Mist und Compost aus. Die Anlage ist nunmehr vor der Hand fertig. Man hat nur nöthig, dieselbe während der ersten drei Jahre rein von Unkraut zu halten. Um aber den Boden in diesen drei Jahren noch auszunützen, kann man zwischen den Reihen noch Zwischenfrucht anbauen. Im Herbst des dritten Jahres wird die Anlage im Beete gesetzt und diese Beete dabei kräftig mit verrottetem Dünger und Compost durchmischet. Diese Beete werden in der Weise gemacht, daß man genau in der Mitte zwischen den einzelnen Spargelreihen einen Streifen von 40 Ctm. Breite und 30 Ctm. Tiefe auswirft, und diese auszuwerfende Erde gleichmäßig auf beiden Seiten des auszuwerfenden Streifes vertheilt. Hierdurch entstehen die Beete ganz allein. Ehe die Beete gemacht werden, muß das vertrocknete Spargelkraut eine Hand breit über der Erde abgeschnitten werden, darf aber niemals mit untergegraben werden. Im vierten Jahre nun kann mit dem Stechen des Spargels begonnen werden. Im ersten Jahre ist es von Vortheil, schon am 1. Juni mit dem Stechen aufzuhören, während man die nun folgenden Jahre bis 24. Juni stechen kann. Man kann einjährige, zweijährige und auch dreijährige Spargelpflanzen zur Anlage verwenden. Die Meinungen gehen hierüber auseinander. Vielfach werden einjährige vorgezogen. Am empfehlenswertheften sind Erfurter Riesen und Braunschweiger. Die Handelsgärtnerei Mittergut Kreinitz bei Strehla a. Elbe betreibt die Anzucht von Spargelpflanzen als Spezialkultur mit, und liefert einjährige kräftige Pflanzen 100 Stück 1 Mark, 1000 Stück 8 Mark. Man kann mit bestem Erfolge Spargelanlagen bis Johann machen. Es ist also jetzt noch die beste Zeit dazu und ist Jedem zu rathen, jetzt wo die Getreide- und Wälderpreise so niedrig sind, einen Versuch zu machen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

— In Folge des seit längerer Zeit anhaltenden großen Güterandranges in den Elbe-Umschlagplätzen Laube und Teich sind nach Mittheilungen von dort Zustände im Bergwärsdort eingetreten, welche keineswegs geeignet sind, jene Firmen, welche ihre Güter dem Elbewege anvertraut haben, zufrieden zu stellen, zumal hierdurch die unterwegs befindlichen Transporte, welche schon ohnehin in Folge verspäteter Schiffsfahrtsöffnung und des feinerzeitigen Hochwassers eine ungeahnte Verzögerung in der Expedition erlitten, ihrer

Am 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr sollen gegen sofortige Bezahlung ungefähre 30,680 Kg. gebrauchtes Lagerkorn meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Versammlung der Bieter bei Stall I.

Truppen-Übungsplatz Reithain, am 21. Mai 1895.

Königliche Garnisonverwaltung.

Anzeigen

für das „Niesäer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Bestimmung nicht zugeführt werden können. Dazu gestellt sich jetzt der unglückselige Zustand, daß in Folge der in den letzten Tagen in Böhmen niedergegangenen starken Regenfälle die Flüsse derart angeschwollen waren, daß durch die Aufnahme des Wasserwuchses die Elbe in Laube aus dem Ufer trat und jedes Manipuliren mit den Gütern zur Unmöglichkeit machte. Es ist somit aus dieser leidigen Thatsache die Schlussfolgerung zu ziehen, daß durch die gezwungene vorübergehende Einstellung des Betriebes in Laube die bereits schmerzhaft erwarteten Güter eine weitere Verzögerung bis zur Behebung dieser Kalamität in der Expedition erlitten. — Wir stehen jetzt mitten in der dritten Blüthenperiode des Frühlings, die hauptsächlich durch „Flieder“ und „Springer“ charakterisirt wird. Die lieblichen Blüthen des Frühlings, Schneeglöckchen, Veilchenblüthen und wie sie alle heißen, wurden abgelöst durch den Blütenhain der Sommerblüthe, der hoffnungsfreudig des Sommers und der blauen Segen verleiht. Leider war die Baumblüthe, die so lange auf sich hatte warten lassen, von allzu kurzer Dauer; nunmehr umflücht schon seit Tagen den Spaziergänger der rauschende Duft des Flieders. Wir haben die Fliederbüsche oder die Springen aus ihrer Heimath Persien über Pommern erhalten und erst seit 330 Jahren bei uns, etwa 20 Jahre länger, als die wohl ebenfalls aus Asien stammende Kirsche, welche mit ihrem majestätischen Wuchse, ihrer interessanten Belaubung und ihren feierlichen Blütenstrahlen, die dem Baume das Aussehen einer von oben bis unten mit Bergen bestäten Weihnachtsstirne geben, zu einem viel verwendeten Schmucke gärtnerischer Anlagen geworden ist. Mit dem Flieder um die Wette blühen die zahlreichen Fliederblätter und -Blüthe, die hübschen Caraganten mit gelben Schmetterlingsblüthen, der Roth- und der Weißboorn, der Schneeball, eine Kulturform unseres süß duftenden Wacholders, das Giesblatt oder die Lonicere mit sonderbaren, rothigen Blüthen, vom Volksmunde beharrlich „Rose von Jericho“ genannt, die Spiräen und der Goldregen mit seinen prachtvollen Trauben. Besonders schön sehen auch die japanischen Quitten mit ihren großen, leuchtend rothen Blüthen aus. Die Magnolien haben, wie die Obstbäume, mit der Blüthe lange gezögert und sie auch schnell wieder verschwinden lassen, nur wenige Reste zeugen von verschwundener Pracht. Auf den Teppichdecken der Gärten u. bilden großblumige Stiefmütterchen, Annelin, Bergfarnweimuthe und die zierlichen Phlox Nelsons mit zart lila gefärbten Blüthen schön geschwungene, bunte Muster.

— Der Begriff „Erwerbsunfähigkeit“ spielt bei der Bewilligung von Pensionen für Militärrinvaliden bezüglich der Höhe der zu gewährenden Summe eine wichtige Rolle, ist aber bisher sehr schwankend gewesen. Nunmehr ist durch eine wichtige reichsgerichtliche Entscheidung festgestellt worden, daß das Gesetz nicht eine „Unfähigkeit“, im Verufe weiter zu arbeiten, im Auge habe, sondern daß es darauf ankomme, ob und inwieweit der Invalide überhaupt im Stande sei, durch eine feinen Kräfte und seiner bisherigen Stellung entsprechende Thätigkeit einen Erwerb zu erlangen. Diese Entscheidung ist geeignet, fortan manche von vornherein aussichtslose Recursanmeldung zu verhindern.

— Der Schülerbestand der sächsischen Realschulen ist, wie das „Leipz. Tagebl.“ schreibt, von 5508 zu Beginn des Schuljahres 1894 gegenwärtig auf 6071, also um 563 Schüler gestiegen. An den 6 Privatrealschulen ist die Schülerzahl von 1030 gegenwärtig gestiegen, es werden also nunmehr an allen sächsischen Realschulen 8001 Schüler unterrichtet. — Die höchsten Zahlen der Neuanmeldungen hatten vergangene Jahre wieder die drei öffentlichen Leipziger Realschulen, nämlich: Leipzig-Meudnitz 160, Leipzig I 149, Leipzig III 141. Es folgten Chemnitz mit 120, Dresden-Johannstadt mit 100, Plauen mit 92, Stollberg mit 66, Dresden-Friedrichstadt, Pirna und Weissen mit je 59, Bautzen mit 57, Reichenbach i. V. mit 55, Löbau mit 51, Glauchau und Großenhain mit je 49, Grimmitzschau mit 42, Grimma mit 38, Weidau mit 34, Meerane mit 32, Frankenberg mit 31, Wittweida mit 25, Leisnig mit 16 und Rochlitz mit 14 Schülern. — Der Schülerbestand stellt sich nach der Dürraufnahme bei Leipzig I auf 654, Leipzig-Meudnitz 612, Leipzig III 555, Dresden-Johannstadt 420, Chemnitz 403, Plauen 365, Stollberg 256, Weissen 245, Bautzen 219, Pirna 213, Reichenbach 211, Großenhain 208, Glauchau 206, Löbau 199, Dresden-Friedrichstadt 197, Meerane 168, Grimma 160, Weidau 159, Grimmitzschau 157, Frankenberg 126, Wittweida 117, Leisnig 115 und Rochlitz 76. — Die in der Entwicklung begriffenen Realschulen zu Döbeln, Auerbach i. V. und Aue sind bei diesen Zusammenstellungen noch nicht berücksichtigt worden.

Merseburg. Beim Spielen auf einem in der Elbe liegenden Flosse stürzte der 5 jährige Sohn des Schirmmeisters Kaiser in den Strom und ertrank.

† Dresden, 23. Mai. Der König traf heute früh wieder in Schloß Sibirien ein. Prinz Georg ist heute früh von einer Militärinspektion in Schlesien wieder in Pösterwitz eingetroffen und wohnte mit der Prinzessin Mathilde, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich August heute Nachmittag den Rennen in Seidnitz bis zum Schluß bei. Die Rennen verliefen ohne jeglichen Unfall und hatten eine zahlreiche Zuschauermenge herbeigelockt. Prinz Georg reist heute Abend zur Bataillonsbesichtigung nach Jüttau.

Dresden, 21. Mai. Der Rath war von dem Verein gegen Umwesen im Handel und Gewerbe angegangen worden, der Theilnahme der Lehrer an der hier bestehenden Wirtschaftsvereinigung der Lehrer thunlichst entgegenzutreten. Der Schulausschuss hat die Angelegenheit untersucht und dabei gefunden, dass die Fügigkeit, der Betheiligung von Lehrern des sächsischen Volksschulwesens an dieser Vereinigung entgegen zu treten, nicht bestehe. Aber man ist der Meinung, dass die mit beträchtlichem Zeitaufwand und Mühewaltungen verbundene Leitung oder Führung von Verwaltungsgeschäften derartiger Vereine wegen der hierdurch bedingten Beeinträchtigung der Berufstätigkeit mit der amtlichen Stellung der Lehrer unvereinbar sei. Die meisten der Lehrer, welche derartige Ämter bis jetzt inne hatten, haben dieselben sofort niedergelegt. Da sich der Rath im vollen Einvernehmen mit der Bezirksschulinspektion in dieser Angelegenheit befindet, so wird demnächst eine allgemeine Verfügung an die Angestellten sämtlicher sächsischen Schulanstalten ergehen, in der darauf hingewiesen werden soll, dass die Führung solcher mit Remuneration verbundenen Nebenämter ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörde unstatthaft ist.

Döbeln, 22. Mai. In Folge der in den letzten Sitzungen der Dreidner Stadtvorordneten zu Tage getretenen Meinung, die Dreidner Jahrmärkte gänzlich zu beseitigen, ist der Vorstand des Sächs. Schuhmachervereinigungsverbandes, der seinen Sitz in Döbeln hat, von mehreren Innungen aufgefordert worden, gegen die Aufhebung der Dreidner Märkte zu petitioniren.

Rietzweida, 22. Mai. Am Montag wurde mit dem Abbruche der alten, ca. 42 Meter weiten Hängewerksbrücke über die Zschopau hier begonnen. Es war diese Brücke noch eine der wenigen großen Hängewerksbrücken, welche durch ihre alten, zum Schutze gegen das Wetter errichteten Ueberbauten sogenannte Bahnzeichen vieler älteren Städte wurden. Die Grimmaer Hängewerksbrücke ist bekanntlich im vorigen Jahre abgebrochen und durch Eisenconstruction ersetzt. Hier wird die gesammte Brücke durch eine neue massive Brücke von ca. 80 Meter Länge mit 3 Bögen, durchweg aus Bruchsteinen (auch in den Gewölben), ersetzt.

Burgstädt, 21. Mai. Der hiesige Stadtmagistrat hat beschlossen, dem Fabrikbesitzer A. Köhler in Göppersdorf für den Fall der Einführung der Strumpf- und Spinnfabrikation im hiesigen früheren Rührischen Fabrikgrundstück einen dreijährigen Erlaß der sächsischen Steuern zu garantiren, dem Genannten auch die nachträgliche Concessionirtheilung zu der von ihm hier ins Feld zu rufenden electricischen Anlage unter später noch des Näheren zu vereinbarenden Bedingungen in sichere Aussicht zu stellen und sogar die Betheiligung an der Lichtabnahme von Seiten der Stadt als nicht ausgeschlossen hinzustellen.

Aus dem östlichen Vogtlande, 21. Mai. Unsere Landwirthe beilen sich, die noch lagernden Heuvorräthe nunmehr an den Mann zu bringen, und verkaufen deshalb auch das Heu zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. In den letzten Tagen wurde gutes Wiesensheu schon mit 2 Mk. 50 Pf. pro Centner feilgeboten — es ist dies ein Preis, wie er seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen war. — Der letztgefallene Schnee hat unseren Garten- und Waldbäumen recht empfindlichen Schaden zugefügt, indem unter der Last des Schnees viele Bäume, welche in Folge des entwickelten Laubes sehr erschwert waren, umgebrochen oder auch deren Äste abgebrochen wurden. Die Blüthen haben gleichfalls bei der herrschenden Kälte gelitten.

Zweinaundorf, 21. Mai. Im hiesigen Gasthof (W. Fischer) hat eine Rag- fünf Junge geworfen, welche sämtlich aneinander gewachsen, munter und fidel sind. Jedenfalls eine interessante Sehenswürdigkeit. (L. T.)

Leipzig, 22. Mai. In einer sehr zahlreich besuchten Maurerverammlung, die gestern Abend in den „Volkshallen“ stattfand, wurde nach einem Referate des Herrn Jacob über die wirtschaftliche Lage der Maurer eine Resolution angenommen, in der sämtliche hiesige Maurer aufgefordert werden, von ihren Arbeitgebern einen Mindestlohn von 45 Pfg. zu fordern. Die Antworten sollen bis zum 2. sonnabend dem Agitationscomitee übermittelte werden. Wird die Forderung nicht bewilligt, so soll in einen Streik eingetreten werden. Erwähnt sei, daß der Stundenlohn, wie in der gestrigen Versammlung mitgeteilt wurde, entgegen der früheren Vereinbarung theilweise bis auf 38 Pfg. zurückgegangen sein soll.

Berlin. „Ich bitte um mildernde Umstände“, sagte vor der ersten Strafkammer am hiesigen Landgericht eine Angeklagte auf die Frage, was sie auf den Antrag des Staatsanwalts zu sagen habe. Der Staatsanwalt hatte nämlich die — Freisprechung beantragt, und der Angeklagten mußte das letzte Wort gegeben werden. Sie bat um mildernde Umstände, und dies war ihr Unglück, denn der Gerichtshof sagte diese Bitte als den Ausdruck des Schuldbewußtseins auf und erkannte auf drei Tage Gefängnis.

Hamburg. Einen neuen Fahrkartenschwindel hat die hiesige Kriminalpolizei aufgedeckt, der in den Durchgangszügen Hamburg-Frankfurt a. M. betrieben wurde. Alle Fahrkarten, meistens erster Klasse, wurden in der Weise gefälscht, daß der alte Tagesstempel ausgehöhlet und dann bei Bedarf mit dem entsprechenden Tagesstempel versehen wurden. Wegen sehr billige Preise wurden diese gefälschten Karten dann verkauft. Ein Schöffner, dessen Helfershelfer und zwei Passagiere wurden, wie der „Voss. Ztg.“ berichtet wird, am 18. d. M. auf frischer That auf dem Staatsbahnhof in Harburg verhaftet und nach Hamburg gebracht. In der Wohnung des Schuhmachers, der die Fälschungen machte, die Karten vertrieb und die Passagiere seinem Helfershelfer, dem Schaffner zuführte, wurden nicht nur viele alte und bereits vorbereitete Karten, sondern auch als wichtigstes Beweismaterial der benutzte Stempelapparat vorgefunden. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor, da es sich jedenfalls um bandenmäßig ausgeführten Schwindel handelt. Inzwischen

ist auch in Frankfurt a. M. ein Schaffner verhaftet worden, bei dem ein ganzer Vaden alter Fahrkarten beschlagnahmt wurde.

Hamburg, 22. Mai. Durch eine heftige Feuersbrunst wurde das größte Fabrikgebäude der Gemischen Fabrik von Stahmer, Rood und Cie. in Billwärder an der Bille zerstört. Von hier waren drei Züge Feuerwehr mit mehreren Dampfsprizen zur Bewältigung des wegen der vielen Explosionen von Aether und Säuren sehr gefährlichen Brandes nach Billwärder ausgerückt. In vier Stunden war die Gefahr beseitigt. Die großen Tanks mit Explosionsstoffen wurden gerettet. Der Schaden wird auf 300 000 Mark geschätzt; 20 Versicherungsgesellschaften sind betheilig.

Friedrichsruh, 23. Mai. Fürst Bismarck empfing heute Nachmittag etwa 1600 Bewohner der Stadt Leipzig, die über Hamburg Mittags hier eingetroffen waren, um dem Fürsten ihre Anhänglichkeit zu bekunden und eine große Anzahl künstlerisch ausgeführter Geschenke darzubringen. Nachdem ein Sängerkor das deutsche Heerlied vorgezungen hatte, hielt Geheimrath Wislicenus eine herzliche Ansprache an den Fürsten, die mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Fürsten schloß. Fürst Bismarck erwiderte in längerer Rede. Er erinnerte an seine vielfachen Beziehungen zur Stadt Leipzig, daß seine Voreltern mütterlicherseits in Leipzig ansässig waren, und daß er als Minister wiederholt eine lebenswürdige Aufnahme in Leipzig gefunden habe. Trotzdem Leipzig nicht an einem schiffbaren Flusse liege und nicht Restbenz sei, habe es doch große Bedeutung erlangt. Anknüpfend an die Bismarschlacht bei Leipzig, wo zum ersten Male Deutsche aus Preußen und Oesterreich Schulter an Schulter sochten, erinnerte der Fürst an die auf dem Drei-Ronardenhügel geschlossene heilige Allianz, die durch die gewaltige französische Eroberungspolitik notwendig gewesen sei. Der Fürst empfahl soeben die Pflege guter Beziehungen zu Rußland, mit dem Deutschland keine zwingenden Interessen zu theilen habe. Nothwendig sei auch der Friede der monarchischen Staaten untereinander im Interesse der Aufrechterhaltung von Gesetz und Frieden gegenüber den revolutionären Bestrebungen. Der Fürst schloß, sein Hoch gelte dem König Albert von Sachsen, der einer der geschicktesten Pfleger der friedenserhaltenden Politik sei. Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch ein. Der Sängerkor trug hierauf das altniederländische Volkslied vor. Nach dem Empfange lud der Fürst eine größere Anzahl der Festtheilnehmer zu einem Imbiß zu sich in das Schloß. Gegen 8 Uhr verließen die Leipziger mittels Sonderzuges Friedrichsruh.

Vermischtes.

Empfänglichkeit von Pferden für gute oder schlechte Behandlung. Es ist eine Beobachtung, die Jeder, der Gelegenheit hat, mit Pferden umzugehen, wohl schon öfter gemacht haben wird, daß diese außerordentlich empfänglich für Freundlichkeiten und Bärtlichkeiten sind, andererseits aber sich ebenso Bosheiten und schlechte Behandlung dauernd merken und dem Betreffenden nachtragen. Manches Pferd, das als bössartig bekannt ist, hatte von Hause aus ein sehr gutes Temperament und ist nur durch schlechte Behandlung verdorben worden. Ein Beispiel dafür ist folgender Fall: Der verstorbene Thomas Dawson, der bekannte Newmarket-Trainer, hatte ein Pferd Namens „Mentor“ unter seiner Obhut, gegen das er einmal übermäßig streng und heftig gewesen war. Seitdem hatte der Hengst einen so wüthenden Haß gegen ihn gefaßt, daß er niemals in seine Nähe kommen durfte und absolut nicht mit ihm fertig werden konnte. Thomas Dawson ließ daher den Hengst zu seinem Bruder Matthew, dem Trainer von „Ladas“, bringen, der ihm freundlich entgegenkam und bei dem er schnell alle seine Wildheit ablegte. Als Matthew das Resultat seinem Bruder mittheilte, bot ihm Thomas eine Wette an, daß er, ohne von dem Hengste gesehen zu werden, nur durch seine Stimme ihn wüthend machen wolle. Die Wette wurde abgeschlossen, und die Beiden gingen nach den Ställen. „Mentor“ war in der Hand seines Trainers absolut ruhig und fromm, bis er eine Stimme hörte: „Armer, alter Mentor!“ Da war seine Ruhe dahin. Er keilte nach allen Seiten aus, und das vorher so friedfertige Geschöpf war in rasende Wildheit gerathen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Billiger und gesunder Thee. Man verläumet nicht, sich jetzt im Monat Mai bis Juni junge Brombeerblätter und Waldmeister zu sammeln und zu trocknen, denn aus diesen Blättern läßt sich ein Getränk herstellen, das dem chinesischen Thee an Geschmack und Aroma nicht nachsteht und das weiter den Vorzug hat, daß es billig und nicht gefälscht ist. „Die jungen Brombeerblätter haben, wie der Botaniker Dr. Kunze schreibt, denselben Geschmack, wie reiner guter chinesischer Thee und einen besseren, als die meisten in Europa sich im Handel befindlichen Sorten. Nachdem ich in Ostasien viel guten Thee getrunken und frische Theeblätter vom Strauch gelaugt, wird man mein Urtheil wohl beachten dürfen. Einer Gesellschaft gelehrter Freunde in Berlin ver sprach ich zwei Sorten feinsten Thees vorzusetzen. Ich bot ihnen, ohne daß sie es wußten, erst meinen Brombeerabsud, nachher den wirklichen Thee und bat um ihr Urtheil. Einstimmig wurde das Erstere, als das Surrogat vorgezogen und erst nachher gab ich meinen Freunden Aufklärung.“ Die gepflückten Blätter der Brombeeren, Erdbeeren und des Waldmeisters werden an einem schattigen Orte (nicht in der Sonne) getrocknet und dann in einem verschlossenen Topfe oder Bläse zum Gebrauch aufbewahrt. Zur Herstellung von etwa sechs Tassen Thee nimmt man zu gleichen Theilen von den genannten Arten zusammen ungefähr so viel, als man mit den Spitzen der Finger einer Hand fassen kann, gießt kochendes Wasser darüber und läßt das Ganze 5 bis 10 Minuten lang ziehen. Fügt man dem Thee etwas Zucker zu und läßt man die Milch fort, so erhält man ein angenehmes Schmeken-

des Getränk, das keinerlei schädlichen Einfluß auf die Gesundheit der Menschen ausübt, wie dies bei dem Genuß mancher anderen Thees der Fall ist. Gleichzeitig sei bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß es am vortheilhaftesten ist, die Theeblätter und Kräuter überhaupt am frühen Morgen zu pflücken, weil zu dieser Zeit die Pflanzen am vollstättigsten sind.

Marktberichte.

Chemnitz, 22. Mai. Pro 50 Rilo Weizen, fremde Sorten Mk. 7.80 bis 8.30, weiß und bunt, Mk. — bis —, sächs. gelb Mk. 7.45 bis 7.95, sächsischer neu, Mk. — bis —, Roggen, sächs. u. preuß. Mk. 7.20 bis 7.40, hiesiger Mk. 6.80 bis 7. —, russischer Mk. 7.15 bis 7.25, sächsischer Mk. — bis —, Braugerste, fremde, Mk. — bis —, sächs. Mk. — bis —, Futtergerste Mk. 5.25 bis 6. —, Hafer, sächsischer und bayerischer, Mk. 6.25 bis 6.70, preussischer, 7.15 bis 7.40. Hafer durch Regen beschädigt Mk. — bis —, Kocherhfen Mk. 8. — bis 8.75, Rahl- und Futtererhfen Mk. 6.65 bis 6.75. Geru Mk. 3.40 bis 3.70. Strohh Mk. 2.70 bis 3. —, Kartoffeln Mk. 2.30 bis 2.60. Butter pro 1 Rilo Mk. 2.40 bis 2.70.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 24. Mai 1895.

Berlin. Der Kaiser ist heute früh von Potsdam abgereist und trifft gegen 6 Uhr Abends auf der Wildparkstation ein.

Genoa. In einer hiesigen Kaserne schoß ein Infanterist auf zwei Unteroffiziere. Einer derselben wurde getödtet, der andere verwundet. Der Thäter hat sich darauf erschossen.

Petersburg. Die Kaiserin-Wittve und der Großfürstchronfolger sind gestern in Batum eingetroffen.

Bukarest. Der König empfing gestern den italienischen Gesandten und nahm aus den Händen desselben das Beglaubigungsschreiben entgegen. Die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen trugen einen überaus herzlichen Charakter.

London. Die „Times“ meldet aus Tientsin: Eine vom Kaiser von China selbst geschriebene Proclamation betreffend den Friedensvertrag, welche fordern erlassen worden ist, setzt auseinander, warum es für China nothwendig war, Frieden zu schließen, und stellte fest, daß die Heerführer unfähig waren und ihre Truppen sich nur aus Pöbelhaufen zusammensetzten. Der Erlaß richtet die dringende Aufforderung an die Bevölkerung, die herrschenden Mißbräuche auszuröten und schießt, die Armee mühte geküßt und die Einkünfte mühten geregelt werden. — Der „Times“ wird aus Philadelphia berichtet, daß in Chicago ein allgemeiner Ziegelarbeiterstreik ausgebrochen sei, durch welchen eine Löhnerhöhung bei verschiedenen Unternehmern erzwingen werden soll.

Halifax (England). In der hiesigen Wolllfabrik wurden gestern fünf Frauen durch eine Reflexexplosion getödtet.

Washington. Nach amtlichen Telegrammen aus Ecuador ist dort die Revolution von neuem ausgebrochen. Das gegenwärtig in Panama liegende amerikanische Kriegsschiff „Ranger“ begiebt sich nach Guayaquil.

Productenbörse.

EB. Berlin, 24. Mai. Weizen loco R. —, Mai 1895, Juli 161.50, Septbr. 163.50 höher. Roggen loco R. 137. —, Mai 133.50, Juli R. 140.50, Septbr. R. 143.50, höher. Hafer loco R. —, Mai R. 129. —, Septbr. 126.75, besser. Rüböl loco R. 46.20, Mai 46.20, Octbr. R. 46.40, fest. Spiritus loco R. —, 70er loco 37.50, Mai 41.80, Septbr. 43. —, 50er loco R. 57.25, höher. Wetter: Schön. Course v. 1 Uhr 30 Min.

Wasserstände.

St.	Mosau			Eger			Elbe			
	Subweil	Prag	Imp. b. Prag	Wann	Par. d. b. j.	Brann. beil.	Rel. n. l.	Leit. mentz.	Dres. den	Meiße
23	+66	+208	+27	+153	+7	+130	+200	+170	+134	+191
24	+56	+211	+24	+130	+60	+122	+218	+182	+122	+174

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Abfahrt von	Rühberg		Riesa		Dresden	
	—	—	—	—	—	—
Abfahrt von Rühberg	—	4,30	—	10,45	—	5,30
„ „ Riesa	—	5,20	—	11,35	—	4,20
„ „ Dresden	—	5,40	—	11,55	—	4,40
„ „ Rühberg	—	5,55	—	12,10	—	4,55
„ „ Riesa	4,50	7,15	10,45	1,30	3,45	5,45
„ „ Dresden	5,25	7,50	11,20	2,05	4,20	6,20
„ „ Rühberg	6,15	8,40	12,10	2,55	5,10	7,10
Kaufst. in Rühberg	7,35	10,00	1,30	4,15	6,30	8,30
„ „ Dresden	10,25	12,50	4,25	7,10	9,25	—
Abfahrt von Dresden	—	6,40	8,15	11,30	2,30	5,00
„ „ Riesa	—	6,40	8,35	10,15	1,30	4,35
„ „ Dresden	—	7,20	9,15	10,55	2,10	5,15
„ „ Rühberg	—	7,55	9,50	11,30	2,45	5,50
Kaufst. in Riesa	—	8,25	10,20	12,00	3,15	6,20
„ „ Dresden	—	8,35	—	12,15	—	7,25
Abfahrt von Riesa	—	8,55	—	12,35	—	7,45
„ „ Dresden	—	9,10	—	12,50	—	8,00
„ „ Rühberg	—	9,20	—	1,00	—	8,10
„ „ Dresden	—	9,50	—	1,30	—	8,40

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz:	6.30	7.05	7.35	8.25	9.00	9.15	9.35
10.20	10.55	11.25	11.55	12.35	12.55	1.20	1.45
2.45	3.30	4.10	4.40	5.15	5.50	6.30	7.00
7.40	8.15	8.45	9.25	10.00	—	—	—
Abfahrt am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.40	9.15	9.35	10.00
10.40	11.10	11.40	11.55	12.35	12.55	1.20	1.45
2.45	3.30	4.10	4.40	5.15	5.50	6.30	7.00
7.40	8.15	8.45	9.25	10.00	—	—	—

Zur Lage der deutschen Arbeit.

Die Entwicklung der japanischen Verhältnisse ist in der letzten Zeit nicht nur von der „hohen Politik“, sondern auch von den deutschen Großgewerben mit lebhaftester Aufmerksamkeit verfolgt worden. Die gedrückte Lebenshaltung der japanischen Bevölkerung ermöglicht eine Billigkeit der Preise, wie sie anderwärts nirgends möglich wird, und ganz naturgemäß erwächst dadurch für die industrielle Konkurrenz in ihrer Gesamtheit ein Faktor, der bedeutend zu denken giebt, und zwar um so mehr, als gleichzeitig zu befürchten ist, daß der benachbarte gewaltige chinesische Markt der Betriebsamkeit des kleinen amiesensleißigen japanischen Volkes völlig anheimfällt. Dort würden auch die deutschen großgewerblichen Interessen sehr empfindlich von einem künftigen japanischen Wettbewerb getroffen. Denn China ist schon heute für einzelne deutsche Erwerbszweige ein äußerst wichtiges Abgabebiet; es ist für die deutsche Arbeit der Markt der Zukunft — wenn nicht die äußerst anpassungsfähige und, wie gesagt, unerreichbar billig arbeitende japanische Industrie sich dieses Marktes bemächtigt.

Die deutschen Großgewerbe haben um so mehr alle Ursache, ihren Einfluß auf den chinesischen Markt nicht nur zu behaupten, sondern noch erheblich auszudehnen, da durch die Entwicklung eigener Industrien in zahlreichen unserer bisherigen Absatzgebiete unsere Ausfuhr nach dort erschwert wird, während sich gleichzeitig die Zahl und Leistungsfähigkeit unserer Fabriken erheblich steigert. Hierzu kommen missgünstige Angriffe auf die deutsche Industrie seitens solcher Konkurrenten, denen wir wenigstens in einzelnen Zweigen des Erwerbslebens vorangekommen sind. In der letzten Zeit hat sich namentlich England in dieser Hinsicht unliebsam ausgezeichnet. Unter Führung eines Oberst Howard Vincent hat man dort einen Feldzug gegen deutsche Waaren auf dem englischen Markte eröffnet, der bisher allerdings noch keine nennenswerten Erfolge hatte, doch bei der Fähigkeit, mit der in England gewisse Kreise ihre Zwecke verfolgen, immerhin künftigen Einfluß auf den Absatz unserer Waaren in dem vereinigten Königreich gewinnen kann und den wir daher unter keinen Umständen aus dem Auge lassen dürfen.

Was in der letzten Zeit über die Lage der deutschen Textilgewerbe zu vernehmen war, lautete wieder recht verschiedenartig. In der vorläufigen Siederzeit, welche vor kurzer Zeit noch so lebhaft beschäftigt war und in welcher umfangreiche Betriebserweiterungen mit einer solchen Hast vorgenommen wurden, daß vor planloser Waarenherzeugung gewarnt werden mußte, ist der vorausgesehene Rückschlag thatsächlich eingetreten, indem schon seit Wochen in einzelnen Zweigen dieses ausgebreiteten Gewerbes zahlreiche Handwerksmaschinen und selbst Schiffenmaschinen stillstehen und die Hoffnung auf Besserung vorläufig auch nur eine schwache ist. Sehr lebhaft wird dagegen in den auf „englische“ Gardinen eingerichteten Webereien gearbeitet. Die Betriebe werden auch hier erheblich vergrößert, Nachschichten sind eingeführt und zahlreiche neue Maschinen gelangen zur Aufstellung, bis dieser Erwerbszweig ebenfalls seine Krise haben wird. Wie heute produziert wird, geht daraus hervor, daß allein in dem kleinen sächsischen Orte Falkenstein gegenwärtig fünf große englische Gardinenfabriken mit über 100 englischen Webmaschinen Tag und Nacht im Betriebe sind.

In den Webereien ist die Beschäftigung zur Zeit im Allgemeinen eine ausreichende; schlimm steht es jedoch wieder im Bereiche der Strumpfwaren-Fabrikation, bei welcher die Austräge bei Weitem nicht ausreichen, um die vorhandenen Arbeiter zu beschäftigen. Diefelben müssen entweder fern oder in der Landwirtschaft und in den Baugewerben ihr Brod suchen. In einzelnen Zweigen der Handschuhfabrikation ist eine Besserung eingetreten, aber die Fabrikanten unterbieten sich in ihren Preisen derart, daß nur ausnahmsweise, wie überhaupt in der gesamten Wirkwaren-Industrie, mit einem nennenswerten Vortheile gearbeitet werden kann.

Befriedigender liegen die Verhältnisse im Posamenten-Großgewerbe. Für manche Erzeugnisse desselben soll in den letzten Wochen der Preis um 175 Prozent gestiegen sein. Das ist nicht nur ein Beweis für den guten Geschäftsgang, der gegenwärtig in dieser Industrie herrscht, sondern auch ein Merkmal, wie tief die Preise in schlechter Zeit gesunken waren. Hoffentlich steigen nunmehr auch die stark gedrückten Löhne wieder, so daß den fleißigen und geschickten Arbeitern dieser Industrien ein günstigeres Loos als in der letzten Zeit beschieden ist, in der sich dasselbe häufig von dem der sächsischen und schlesischen Handwerker kaum mehr unterscheiden konnte.

Zanegeschichte.

Deutsches Reich. Die Kaiserin wird nebst Kindern und Gefolge längeren Sommeraufenthalts in Wyl auf der Insel Bühr nehmen. Das Ober-Hofmarschallamt mietete vier Villen für die kaiserliche Familie.

Wie die „Post“ erzählt, sind i voraussichtlich im Laufe dieser Woche keine Bundesratsstimmungen mehr statt. Damit fällt auch die Möglichkeit weg, das Verfassungsgesetz noch vor den Reichstag zu bringen.

Vom Reichstag. Der Reichstag beendigte vorgestern die zweite Lesung der Novelle zum Branntweinsteuer-gesetz. Die Beratung begann bei § 3 des Artikels II, nach welchem die Vergütung für ausgeführten Branntwein auf 6 Mark für das Hektoliter festgesetzt wird. Ein Zusatz der Kommission bestimmt, daß dieselbe Vergütung für den zur Essigbereitung verwendeten Branntwein gewährt werden kann. Die Vergütungssätze sollen alljährlich einer Revision durch den Bundesrath unterworfen werden nach Maßgabe der Einnahmen aus der Brennsteuer. Die vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903 aufkommende Brennsteuer soll zur Bewährung von Vergütungen nicht verwendet werden. Abg. Gamp (Reichsp.) stellt zwei Anträge: Die Vergütung auf Fabrikate auszudehnen, zu deren Herstellung Branntwein verwendet worden, und die Revision durch den Bundesrath auch eintreten zu lassen im Falle einer vorherigen Rärzung

der Ausfuhrvergütung, wenn die Gesamtsumme an Vergütungen für das abgelaufene Jahr einen Betrag ergibt, der größer ist als die gleichzeitige Einnahme an Branntweinsteuer. Beide Anträge werden angenommen. Abg. Müller-Fulda (Ctr.) beantragt, daß die Ausfuhrvergütungen nicht, wie die Kommissionsfassung will, bis 1903, sondern nur bis 1898 gewährt werden sollen, wogegen der Abg. Lieber (Ctr.) die Frist bis 1901 zu erstrecken beantragt. Abg. Graf Mirbach (kons.) erklärt den Antrag Müller-Fulda für unannehmbar; würde er angenommen, so müßten seine Freunde gegen das ganze Gesetz stimmen. Betreffs des Antrags Lieber könne er seinen Freunden für die Abstimmung keine Direktive geben. Abg. v. Bennigsen (natlib.) verwirft den Antrag Müller und spricht sich für den Antrag Lieber aus. Abg. Polz (Reichsp.) hält den Antrag Müller ebenfalls für unannehmbar und will, um das Gesetz zu Stande zu bringen, für den Antrag Lieber stimmen. Abg. v. Komierowski (Vole) schließt sich dieser Erklärung an. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) bezeichnet den sechsjährigen Zeitraum als das Mindeste, was gefordert werden müsse. Die Abg. Richter (fr. Volksp.) und Singer (soz.) möchten die Frist möglichst kurz bemessen wissen; man wolle mit der Festsetzung einer längeren Frist nur Börsenspekulanten in die Hände arbeiten, was schon die „Kreuzzeitung“ verurteilt habe. Abg. Zehr. v. Hammerstein (kons.) erwidert, daß diese gegen die „Kreuzzeitung“ vorgebrachte Verdächtigung außerhalb des Reichstages wiederholt werden müße, dann werde er, Redner, dagegen die entsprechenden Schritte thun. Es knüpfen sich hieran persönlich zugespitzte Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Richter (fr. Volksp.), Singer (soz.) und Zehr. v. Hammerstein (kons.), wobei der Letztere dem Abg. Richter den Vorwurf der Verleumdung macht, wofür er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wird. Nunmehr wird der Antrag Müller-Fulda in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 97 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Lieber wird angenommen. Als Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes wird der 1. Juli festgesetzt. Der Rest der Vorlage wird nach kurzer Debatte angenommen. Schließlich wird eine Resolution, betreffend Maßregeln gegen Verälschung von Trinksantwein, angenommen. — Nach der Erledigung einiger Petitionen wird der Gesetzentwurf, betreffend die Verfassung des Slaventrades und Slavenshandels in dritter Beratung angenommen; ebenso in zweiter Beratung der Gesetzentwurf, betreffend die Schutztruppe für Südwestafrika und für Kamerun. — Es folgt die zweite Beratung des Nachtrags zum Haushaltsetat für die Schutzgebiete. Abg. Webel (soz.) fragt, ob es richtig sei, daß zwischen dem Oberrichter Gsche und dem Chef der Finanzverwaltung v. Bennigsen in Ostafrika wegen Kompetenzstreitigkeiten ein Zweikampf stattgefunden habe, daß darauf der Oberrichter Gsche zu einer Festungsstrafe verurtheilt worden sei und zur Verbüßung der Strafe nach Deutschland reisen müsse. Direktor der Kolonialabtheilung Dr. Kayser erwidert, es sei nur soviel richtig, daß zwischen den beiden genannten Beamten ein Zweikampf stattgefunden habe, der Grund hierzu läge aber nicht in amtlichen Differenzen. Der Etat wird sodann genehmigt; ebenso in zweiter Beratung der Nachtragssetat für die Verwaltung des Nordostsibirienkanals.

Italien. In seiner gestrigen Wahlrede wies Crispi darauf hin, daß er seiner Zeit von der Kammer einen Gottesfrieden verlangte; aber während man wieder auf dem rechten Wege war, verwandelte eine eifersüchtige Koalition die nationale Triäne in eine Ranzel für Verleumdungen. Um das Komplott zu vereiteln, wurde die Kammer vertagt. Italien gab herliche Beweise des Vertrauens. Die Opposition, dadurch noch sonatlicher gemacht, wünschte sogar Unglück in Afrika; aber der Sieg in Afrika hob plötzlich das Nationalgefühl. Der Minister Blanc befindet sich mit Crispi und seinem Kollegen in vollem Einvernehmen. Die Beziehungen zwischen Italien und den anderen Mächten seien niemals so herzlich gewesen wie gegenwärtig. Die italienischen Schiffe, die an dem schönen Kieler Feste teilnehmen, sind Friedensboten. Crispi besprach die Frage des Sozialismus und Anarchismus und wies die Anschuldigung zurück, daß er eine antiliberalen Bewegung einleiten wolle. Das Dilemma für die Wähler, sei nationale Monarchie oder soziale, moralische, politische Anarchie.

Belgien. Der „Sotr“ meldet, daß in Folge der Intervention de Kantscher's und Boesie's, welche sich zu Gunsten der Verschickung der Uebernahme des Kongostaates ausprechen, der König sich für die Vertagung der Uebernahme bis zum Jahre 1896 entschlossen und gleichzeitig die für den Kongostaat erforderlichen Mittel verlangt habe. Die Mehrzahl der Minister sei derselben Ansicht gewesen, der Minister des Auswärtigen, Graf von Mérode, hätte indessen gemeint, daß das Ministerium bereits zu weit gegangen sei, um jetzt zurückzugehen und er habe deshalb dem Könige gestern sein Vorteseuille zur Verfügung gestellt, trotz des Abtrahens seiner Amtsgenossen. Das Vorteseuille des Auswärtigen dürfte ein Mitglied des bisherigen Kabinetts übernehmen, an dessen Stelle Rossens treten würde, der bereits in das Palais berufen worden sei.

Spanien. Eine in Madrid eingelaufene amtliche Depesche aus Habana theilt mit, die unter dem Befehl des Obersten Sandoval stehenden Truppenabtheilungen stiegen bei Vejar und Doeris auf 700 Aufständige unter der Führung von Warbe, Gomez, Wasso und Borrero. Nach 14 stündigem Kampfe wurden die Aufständigen auseinander getrieben. Martin, der sogenannte Präsident der Republik Cuba, wurde getödtet; seine Leiche wurde bestimmt wiedererkannt. Die Insurgenten hatten noch 14 weitere Töde und viele Verwundete. Eine Masse von Briefen fiel in die Hände der Spanier. Die Verluste der Letzteren betragen 5 Töde und 7 Verwundete. Nach Angabe von Gefangenen sollen auch die Insurgentenführer Gomez und Estrad gefallen sein.

Bulgarien. Dem bulgarischen Expremier Stambulow beginnt der Boden unter den Füßen doch zu heiß zu werden, er will so rasch wie möglich außer Landes, ein Ge-

danke, den er vor einem Vierteljahre noch weit von sich wies. Sein Reiseplan wird zwar mit Gesundheitsrückichten motivirt, allein, wenn man folgende Stelle der Unterredung liest, welche ein Korrespondent des „B. T.“ kürzlich mit Stambulow hatte, wird man eines Andern belehrt. Der Exminister äußerte da u. A.: Meine persönliche Lage ist fürchterlich, unenträglich. Auf jedem Schritt werde ich von der Regierung, die sich dabei rühmt, daß sie damit nur den Willen und den Befehl des Fürsten erfüllt, in unerhörter Weise mißhandelt. Ich kann eigentlich nicht einmal sagen, „auf jedem Schritt“. Denn das Thor meines Hauses ist die Grenze, über die ich mich nicht hinauswagen darf. Seit einigen Tagen sind wiederum Gendarmen vor und hinter meinem Hause Tag und Nacht auf Posten aufgestellt. Die parlamentarische Enquete-Kommission, welcher die Sobranie keine anderen Rechte gab als das Recht der Untersuchung in Regierungssachen, nimmt sich die Rechte eines Untersuchungsrichters heraus und hat auf meine Grundbesitze und selbst auf dieses Wohnhaus Verfall gelegt. Die Regierung untertügt diese gesetzwidrige Maßregel, diese treche Willkür, und ich kann jetzt weder etwas verkaufen, noch eine Hypothek aufnehmen, um meinen pekuniären Verpflichtungen nachzukommen. In Regierungskreisen spricht man sogar davon, daß es am besten wäre, mich ins Gefängnis zu werfen. Unter welchem Vorwand dies geschehen soll, das weiß ich noch nicht. Aber ich kenne meine Leute, ihnen ist jedes Mittel gut, wenn es ihnen dazu verhilft, mich ein für alle Mal aus ihrem Wege zu schaffen. . . Wie ich ist es, einen Vorwand für solches Mittel zu finden, wenn man die Macht in Händen hat. . . Thatsächlich ist die sogenannte „parlamentarische Untersuchungsausschuss“ derartiges im Stande zu führen, denn er widersteht sich hartnäckig der Abreise Stambulows unter dem Vorwand, er müsse ihn wegen seiner Amtsführung verurtheilen, ein Recht, das der Kommission bisher gar nicht zugesprochen war. Man darf gespannt sein, ob die Regierung der Verwagerung des Passes von Seiten der Polizei und somit einer unerhörten Gewaltthat gegen den Schöpfer Bulgariens sich schuldig zu machen, im Stande ist.

Orientalien. Der Kronprinz und die Kronprinzessin reisten gestern über Venedig nach Deutschland ab. Nachdruck verboten.

Gartenmoden

Von Theo Seelmann.

So lange es eine Kultur giebt, ist der Mensch darauf bedacht gewesen, in das Walten der Natur einzugreifen und dieselbe nach seinem Willen umzugestalten und umzuformen. Diesem Bestreben verdankt die Menschheit zum Theil ihre größten Errungenschaften und Fortschritte, es entspringen ihm aber auch vielfache Absonderlichkeiten und Wunderlichkeiten. Die letztere Erscheinung zeigt sich deutlich auf dem Gebiete der Gartenkunst. Denn auch die Gärten, diese Vereinigung von Natur und Kunst, sind im Lauf der Zeiten dem wechselnden Geschmack unterworfen worden, so daß ihre Anlage und Ausschmückung jeweilig ganz bestimmte Formen annahmen und zu regelrechten Gartenmoden führten.

Der Beginn der eigentlichen Gartenmoden datirt aus der Zeit der Renaissance, jener Kulturperiode, in der die alte Kunst der Griechen und Römer zu neuem Leben erweckt wurde, um den Bedürfnissen und Anschauungen der lebenden Geschlechter angepaßt zu werden. Das Wesen der Gärten der Renaissance, der sogenannten italienischen Gärten, bestand darin, daß sie als ein architektonisches Beiwerk der Villen und Paläste angesehen und in Folge dessen von den Erbauern derselben nach den Regeln der Baukunst entworfen und eingerichtet wurden. Da der Garten mit den Palästen und Villen organisch verbunden war, gewissermaßen ihre Fortsetzung bildete, so mußte er ihren Grundriß einhalten und sich mit seinen Linien an die ihrigen anschließen. Fürst Bückler, der Schöpfer des bekannten Parks von Muskau, hat diesen Gartenstil ein Hervorspringen des Hauses in den Garten genannt. Mit Rothwendigkeit verfielen deshalb die Gärten dieser Zeit der mathematischen Regelmäßigkeit.

Das wellige Terrain mit den sich senkenden Abhängen der Berge, auf denen die italienischen Villen mit Vorliebe aufgebaut wurden, forderte von selbst zur Anlage von Terrassen auf, die von der Hauptfront des Gebäudes ausgingen und sich im Halbkreis um dasselbe gruppirt, indem sie sich den vorpringenden und zurücktretenden Theilen des Bauwerkes anschlössen. Die Terrassen waren mit einander durch Freitreppen verbunden. Man kann daher eine große Anzahl der italienischen Gärten kurzweg als Terrassengärten bezeichnen. Die einzelnen Terrassen waren mit Laubbengängen und Säuleneihen, Heckenwänden, Alleen und regelmäßig gepflanzten Hainen besetzt, zu denen ebenfalls symmetrische Blumenstücke traten, während sich unter ihnen kühle Grotten befanden. Der ebene Theil des Gartens wurde in Quadrate abgetheilt, die die sogenannten Hauptquartiere bildeten. Sie waren von Alleen und Hecken umschlossen, die stets mit der Schere beschritten wurden, damit sie ein „feines, realkisches Ansehen“ hätten. Die Benutzung der einzelnen Quadrate war verschieden. Theils pflanzte man darin Bäume, theils legte man in ihnen lanter kleine, von Buchbaum eingefasste Beete an, die nach Art einer Kette aneinander gereiht waren. Jedes Glied derselben war zur Aufnahme einer einzigen Gewächsart bestimmt, diese Gewächse aber mußten sich „fein aneinander schließen und von einerlei Complexion und Natur sein“. Andere Quadrate füllte man wieder mit Freigärten aus, aus denen man sich gewöhnlich nur mit dem Verlust von Kleidern und Haut herausjand oder Wasserwertern und Lusthäusern. Landbesitzer brachten in Lössen und Müden angelegte seltenerer Pflanzen, Bild-

Gärten und wohnliche Terrassen aus Stein, Holz und Eisenreiche Anordnung.

Die italienischen Gärten wurden allenthalben an den Fassaden nachahmt, bald aber auch durch übermäßiges Pflanzen überladen und geschmacklos. Ihre Abtönung in der Farbe fanden sie durch die französischen Gärten, die ihrer Ursprung dem berühmten Gartenmeister Le Notre, des XIV. Le Notre, verdanken. Sie stellen eine Erprobung und anderweitige Verarbeitung der italienischen Form dar. Die Gärten Le Notres waren, wie es fast durchgehend treffend schildert, gewaltige Laubstädte mit breiten Straßen und engen Gassen, die sternförmig in breite Plätze ausliefen, mit offenen Hallen, Theatern, Loggien und Kuppeln, mit schön gewölbten Bogenwegen, die sich auf lebendige Säulen stützten, mit Sälen und Kabinetten, mit Fenstern, Thoren und Triumphbögen. Die großen Plätze wurden durch majestätische Wasserfälle erfüllt und belebt, die ihren Strahl oft hundert Fuß hoch emporschlenderten, ihn in tausend Cascaden brachen und oft ganze Gärten und Wände lebendigen Wassers anspeisten. In den grünen Sälen war der Eindruck durch regelmäßige Nischen, der Estrich durch eine eigenartige Mosaik verziert und der Raum durch Springbrunnen und Vasen geschmückt. Hoch über dem Ganzen thronte das Schloß. Von seiner Höhe aus konnte man mit einem Blick den ganzen künstlichen Plan der Anlage überblicken, die von vergoldetem Gitter mit prächtig durchbrochenen Eisenthoren eingefast war. Eine schmale, aber weitläufige Allee, mit doppelten oder einfachen Baumreihen besetzt, bildete ein Ehrenspalier zum Schloß, als ob sie die Besucher empfangen wollte.

Am Ende des Gartens wurden dann Comödienplätze, Corvonsplätze, Maille-Bahnen, Schaulden, Schießstände, Fortunaspiele, Ringelrennen, Regelpöhlen, Schneckenberge, Wagnerspiele, Vogelherde, Trionons, Eremitagen und Menagerien eingerichtet. Wie schon angedeutet, hatte ein jeder Garten sein Theater, einen großen, gewöhnlich erhöhten, mit Bildsäulen und Fontainen geschmückten Platz, der zugleich als Aussichtspunkt diente, und seinen Gartenlauf, eine geräumige, von grünen Baumwänden umschlossene Vertikale, auf die mindestens acht Alleen als auf ihren Mittelpunkt zusammenlaufen mußten.

Waren die französischen Gärten schon vielfach zur Natur geworden, so wurden es noch in viel höherem Grade die holländischen Gärten, die jetzt in die Mode kamen. Ueberall suchte in ihnen die Menschenhand sich Geltung zu verschaffen. Taxus und Buchsbaum, und was nur halbwegs zu bündigen war, wurde zu Thierfiguren und Menchengestalten verformt und man begnügte sich nicht mit einer solchen Verwechslung der Gebiete, sondern ließ auch bunte Steinchen, Porzellanfiguren, Sandsteingestalten die Stelle von Blumen, Büschen und Bäumen einnehmen, so daß der Garten zuletzt gar keiner Vegetation bedurfte. Laubgängen und Hecken, mit Vorliebe aus Linden und Taxus gebildet, gab man das Ansehen von Wohnräumen und geleit ihnen Alleen von hohen, kegelförmig beschneidenden Linen bei, deren Stämme weiß angestrichen wurden. Künstlich gezogene Obstbäume ersetzten das Gebüsch. Die meist viereckigen Beete bestanden aus symmetrischen Buchsbaumhecken, die sich entweder durch Rasenflächen oder reichbesetzte Blumenrabatten, zu welchen die seltensten Pflanzen aufsuchte, zogen, oder durch farbigen Sand mit Auslegungen von Glaskugeln,

Muscheln und Corallenweigen von einander getrennt waren. Was aber diesen Gärten vorzugsweise ein eigenartiges Aussehen gab, waren die vielen Kanäle und Gräben, welche sie durchschnitten und durch welche der Charakter der holländischen Niederungen nachgeahmt werden sollte.

Der Rückschlag auf diese Verirrungen erfolgte im 18. Jahrhundert durch die Engländer, wo der Landschaftsmaler Kent, der 1748 starb, die führende Rolle übernahm. Die Umgestaltung der Gärten durch ihn bedeutete die Rückkehr zur Natur. Man kann die von ihm angelegten Gärten, die sogenannten englischen Gärten, kurzweg als Landschaftsgärten bezeichnen. Klar bestimmt Horace Walpole ihren Charakter, wenn er über Kent schreibt: Die großen Grundzüge seiner Schöpfungen waren Perspektive, Abwechslung von Licht und Schatten, Baumgruppen zur Unterbrechung der zu großen offenen Flächen, Gehölze und immergrüne Gebüsch. In die Ausflüge wählte er immer Abwechslung zu bringen. Wo es an Ruhepunkten für das Auge fehlte, errichtete er in der Ferne Gebäude. Er ist auch als der Einführer von griechischen Schmucktempeln zu betrachten. Zumeist ließ er ein Stück öde Heide in den Park eingreifen, um den Gegensatz zwischen den frischen Wiesen und dem Baumgrün hervorzuheben. Aber alle landschaftlichen Reize, die er schuf, wurden durch die Wirkung des Wassers übertriften. Er ließ die runden Bassins, die geraden Kanäle und die Marmor-Kasabden verschwinden und führte Wasser in Form von gewundenen Bächen, denen er oft Bäume und Baumgruppen als Hindernis in den Weg stellte, durch die farbenreiche Landschaft. Er wußte Thal und Hügel in welcher Verschmelzung zu vereinigen, bespangte Anhöhen mit Wald, bildete Dämme und eröffnete überall weite Ansichten.

Die englischen Gärten fanden schnell allgemeine Aufnahme auf dem Festlande. Ueberall auf den Herrschaftlichen Schritt man zu ihrer Anlage. Wo ein Stück Wald an das Schloß grenzte und daran eine Wiese, durch die sich vielleicht ein Bach schlängelte, oder gar ein Teich erstreckte, war das Material zum Park vorhanden. Man wurde vom Herrenhause ein schlangenförmig gewundener Weg über die Wiese nach dem Walde, womöglich bis auf eine Höhe mit einem Aussichtspunkt, gebahnt, der sich ebenso gekrümmt, mit hochgewölbtten Brücken den Bach überschreitend, zum Schloß zurückzog. Enthielt das Gelände einen Teich, so wurde in ihm eine Insel angelegt, die ein Pavillon schmückte. Naturbänke aus rohen Gesteinen oder Eisensteinen wurden als Ruheplätze angelegt. Dazu traten Lindenhäuschen oder im Wald dinstand eine Einsiedelei, und niemals durfte ein Tempelchen fehlen. Als ein unerlässlich Bestandtheil erschien ferner die Anbringung von Inschriften, wo es nur irgend möglich war. Fast für jeden Baum geeigneter Sitz oder Felien oder eine andere Gelegenheit, so wurden besondere Steine als Säulen, Altäre oder Obeliskien aufgestellt. Diese Inschriften enthielten die Weisheit und höchsten poetischen Gedanken aller Völker und Jahrhunderte. In Deutschland war hierin das „Seifersdorfer Thal“ in Sachsen am Oberlauf des Flüsschen Roder berühmt, woselbst die Bäume mit unzähligen Inschriftentafeln besetzt waren.

In den ausgezeichneten Parkgärten unserer Tage ist die gewundene Terrasse und die streng geometrische Figur

der Renaissance, die Linienführung der französischen Gärten mit den Vorzügen der englischen Gärten harmonisch vereinigt. Unsere heutigen Gartenanlagen entsprechen darum unserer umfassenderen Bildung ebenso, wie jene alten Gärten als ein Ausdruck des Geisteslebens und Schönheitsideals derjenigen Menschengeschlechter gelten können, die sie schufen und sich in ihnen erfreuten.

Vermischtes.

Heilkraft des Eiweißes. Für Schnittwunden giebt es kein schneller heilendes Mittel als ein Ueberzug von rohem Eiweiß. Es ist dem Kollodium vorzuziehen und hat auch noch den Vortheil, augenblicklich zur Hand zu sein. Bekanntlich wird eine Verklümmung der Wunde durch den Zutritt der Luft hervorgerufen. Das schnell trocknende Eiweiß bildet aber eine Haut, durch welche die Einwirkung der Luft abgeschlossen und die Heilung der Wunde beschleunigt wird. Ferner ist das Eiweiß ein sehr wirksames Mittel gegen Typhentriebe (heftige Darmentzündung, Ruhr). Mit oder ohne Zucker zusammengeschlagen und dann eingenommen, wirkt das Eiweiß einhüllend und die Entzündung des Magens und der Eingeweide besänftigend. Zwei oder höchstens drei Eier genügen an einem Tage bei gewöhnlichen Zuständen. Bemerkenswerth ist, daß das Eiweiß in diesem Falle nicht nur als Arzneimittel dient, sondern auch als eine leichte Nahrung, wie sie für den Patienten in solchen Fällen am passendsten ist.

Der Wahrheit gemäß. Ein bekannter Rechtsanwalt hatte für seine Vorort-Villa einen Gärtner engagirt, der wohl tüchtig war, aber ihn in grober Weise betrog. Wäre dieser ewigen Prellereien, entließ er ihn. Als aber der Gärtner weinend erklärte, daß seine Zukunft vermindert sei, wenn er nicht ein Zeugniß der Treue und Tüchtigkeit erhalte, wurde der Betrogene gerührt. Um aber sein juristisches Gewissen zu retten, schrieb er folgendes Aest: „Auf Verlangen erkläre ich hiermit, daß der Gärtner N. N. mir zwei Jahre gedient hat und daß er während dieser Zeit soviel aus meinem Garten herausbrachte, als ihm nur irgend möglich war.“

Schiffbruch. Manila, 22. Mai. Der Schiffbruch des 600 Tonnen großen Dampfers „Gravina“ erfolgte heute Vormittag an der Zambalesküste infolge eines schrecklichen Wirbelsturmes. Das Schiff ging unter und 167 Personen, darunter 4 Offiziere des spanischen Heeres und 2 Missionare vom Dominikaner-Orden, ertranken. Die „Gravina“, welche einer englisch-spanischen Firma gehörte, besorgte den Dienst zwischen den Philippinen-Inseln.

Eine heldenmüthige That wird aus Baguay gemeldet. Der Rangirmeister Fontaine sah dort, als der Abendzug einlief, ein neunjähriges Kind zwischen den Schienen spielen. Es wäre unrettbar von dem heranbrausenden Zuge gerammt worden; da sprang der brave Mann hinzu und ertrug es den Nadeln. Bei dieser Rettungsthat aber wurde leider er selbst von der Maschine erfasst und fortgerißet. Das Kind war gerettet; in dem wackeren Ketter aber beweinete eine Witwe und fünf unermwachsene Kinder ihren Ernährer.

Kirchennachrichten für Niefa.

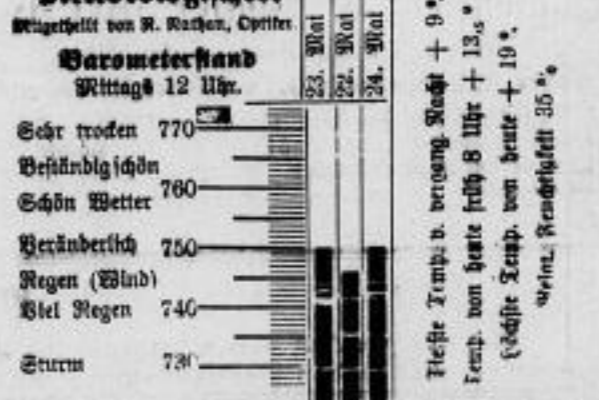
Dom. Exaudi Borm. 8 Uhr Predigt: P. Führer; Nachm. 5 Uhr Unterredung mit den Confirmirten: Diac. Burkhardt; Borm. 7 Uhr Beichte und Privatcommunion: P. Führer.

Das Wochenamt vom 26. Mai bis 1. Juni hat Diac. Burkhardt.

Kirchennachrichten für Glanitz und Schaiten.

Dom. Exaudi Glanitz: Frühkirche und Communion. — Schaiten: Spätkirche.

Meteorologisches.



Eingekandt.

Theater. Frau Theaterdirektor Hennig beabsichtigt Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags für die hiesige Jugend „Kunz“ von Kaufungen oder: „Der Prinzentaub“ zur Aufführung zu bringen. Die hiesige Direktion hat unierer lieben Jugend schon viel gebracht, aber dies würde es schlecht in diesem Jahre belohnt. Nun aber hat sie für Sonntag „Kunz“ von Kaufungen“ erwählt; ein vaterländisches Bild, das gewiß auch jedes Kinderherz anziehen wird, da jeder gute patriotische Vater seinem Kinde den Wunsch nicht verlagert mit d. Sonntag das Theater zu besuchen, um die Geschichte des Prinzentaubes näher kennen zu lernen. Es wird dem Kind gewiß eine schöne Erinnerung bleiben. Auch würde es für die Umgebung von Niefa angemessen sein, davon Notiz zu nehmen. — Am Abend folgt für unser lauchstiges Publikum von Niefa die Post mit Einmal „Die durchgegangenen Welber von Berlin.“ Jeder, der sich einmal so recht ordentlich auslachen will, der möge es nicht veräumen, sich für Sonntag ein Billet zu besorgen. Die Herren Maurice und Kowatsch werden ihr ganzes Können darenin setzen, mit ihren Gesangseinlagen zu erheitern, somit also einen angenehmen Abend bereiten. Dazu der Direction ein volles Haus.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & N. Lüders.

Hamburg, 23. Mai 1871.

Während sich die Preise in dieser Berichtswocche für die meisten Artikel unverändert erhalten haben, stieg Weizenmehl ca. 6 Mark pr. Ton. bei reger Nachfrage. Kleie etwas schwächer. Tendenz sehr fest.

	dit. 225 bis	d. 40	pr. 50 Ko. ab Barm.
Weizenmehl	4.8	5.50	
Getrocknete Getreideklemppe	1.35	3.60	
Getrocknete Viertreber	5.20	5.85	
Erbsenmehl und Erdweizenmehl	1.15	1.90	
Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl	1.8	2.0	
Cocoasmehl und Cocosmehl	0.6	0.85	
Palmenkuchen	1.25	5.00	
Rapskuchen	0.90	6.30	
Rais, Amerik. mixed verzollt	0.90	3.90	
Weizenkleie	3.8	4.10	
Woggenkleie			

Kirchennachrichten für Zeithain und Nöderau.

Dom. Exaudi (den 26. Mai) Zeithain: Frühkirche 8 Uhr. — Nöderau: Spätkirche 11 Uhr.

Auszuleihen

6000 Mark im Ganzen oder Einzelnen vom Selbstdarleher auf Landgrundstücke. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Gras-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Häuder und Gräben des Ritterguts Zahndshausen soll

Sonntag, den 26. des. Mts.,

11 Uhr Vormittags im Gasthose zu Zahndshausen unter bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Sicherer Einspänner (Schimmel) sofort billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein schöner, schwarzer Dimorka-Dahn mit vier Stück Pühnern ist billig zu verkaufen. Gustav Dege, Albertstr.

Sammel-Auction in Schwota bei Mägeln

Dienstag, den 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr.

Cravatten und Shlipse,
sonstige
Herrenwäsche in feinen und Gummi
sind Specialitäten meines Geschäftes und sind Neuheiten stets in großartigem Sortiment in meinem Schaufenster ausgestellt.
Otto Heinemann,
Handschuh- und Bandagengeschäft,
Wettinerstr. 7.

Särge in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.
C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Eine Kluchenne mit 16 Schlippen zu verkaufen bei Uhlemann in Hoyda.

Eisschränke
(bestes Fabrikat) empfiehlt zu Fabrikpreisen
A. Albrecht,
Wettinerstr. 20.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1895.
Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
 Dresden 7,0 8,28* 9,57* 9,33* 11,20* 1,21 3,10 4,59* 6,19*
 7,36* 9,14* 11,38* (i. a. Riesa-Hilberau-Dresden).
 Leipzig 4,44* 7,51* 9,41 9,34* 12,50* 3,55 5,9* 7,19* 8,24* 8,42* 1,14
 Chemnitz 4,56* 8,50 11,51 3,53 6,30 8,4* 9,47*
 Kaffern 5,0* 7,13* 1,21 6,10* 9,51 bis Kommapf.
 Eiferwerda und Berlin 6,54* 12,16 bis Eiferwerda, 1,36 5,13*
 9,48* bis Eiferwerda.
 Hilberau 4,3 9,37* 10,43 3,14 6,51 8,05 11,47.
 *) Zu diesem Schmelztag werden in Riesa Tagesblätter nach
 Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen vorausgibt.
Kaufzeit in Riesa von:
 Dresden 4,43* 7,47* 9,25* 9,33* 10,56* 12,52* 3,49 5,9* 7,15*
 8,23* 8,41* 9,41* 1,9.
 Leipzig 6,50 9,27* 9,56* 9,15* 1,16 3,9 4,54* 7,35* 9,0* 11,37*.
 Chemnitz 6,44* 9,22* 10,38 3,5 5,38 8,00 11,32*.
 Kaffern 6,26* 12,37 3,33* 8,19* 11,20 von Kommapf.
 Eiferwerda 6,40* 11,43 3,6 6,5* 8,33*.
 Hilberau 4,37 10,13 11,26 3,45 8,2* 8,59 12,25.

Abfahrt von Hilberau in der Richtung nach:
 Dresden 11,10* 3,25* 7,53* 10,58* 12,4*.
 Berlin 4,32* 9,50* 3,37* 7,8* 8,15*.
 Riesa 4,30 10,1 11,14 3,37 7,55* 8,50 12,13.
Kaufzeit in Hilberau von:
 Dresden 4,25* 9,46* 3,31* 7,2* 8,11*
 Berlin 11,6* 3,21* 7,49* 10,3* 12,0*.
 Riesa 4,15, von Chemnitz 9,44* 10,51 3,22 7,3 8,12 12,1.
 Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schmelzzüge, die mit
 Kreuz (x) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn-
 und feiertäglichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Telephonische Feuermeldbestellen.

Stadtrath (Rathhaus Hauptthür),	Feuerstelle Nr. 1,
Feuerwehr-Commando Riesa	" "
F. A. Bretschneider, Ebertstraße,	" "
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	" "
C. D. Walther, Architekt, Gartenstraße 33,	" "
Hotel Schiffscher Hof, Bahnhofstraße,	" "
Rittergut Riesa (Güßhahn),	" "
Schüler & Schönderr (Dampfmühle),	" "
Rittergut Gröbba	" "
Händler, Gröbba	" "

Das
„Rieser Tageblatt“
 liefert bei Abholung in den Expeditionen in Riesa
 und Ströha und in den Ausgabestellen:
3 Monat 1 Mt. 25 Pf.
2 „ „ „ 85 =
1 „ „ „ 45 =
1/2 „ „ „ 25 =
 Durch Träger frei ins Haus geliefert
 ist der Bezugspreis pro Monat 50 Pf.
Inserate finden durch das „Rieser
 Tageblatt“, die im Amtsbezirk
 bei Wettem gelesen und ver-
 breitetste Zeitung, anerkanntermaßen beste und
 vorteilhafteste Verbreitung.

Haafenstein & Vogler, Act.-Ges.
 Erste und älteste Annoncen-Expedition.
 Dresden, Wildstrußerstr. 6, I neben der Dresdner Bank.
 Annahme von Inseraten für alle existierenden Blätter des
 In- und Auslandes. Tarifmäßige Preise. Beste Rabatte.
 Coulanteste Zahlungsbedingungen. Vertreten in Riesa durch Herrn
Steinbach.

5. Klasse 127. Rgl. Sächs. Landes-Lotterie.
 15. Ziehungstag am 22. Mai 1895.

(Cine Gewähr.)
5000 Mark auf Nr. 20278 20198 20412 47150 40650 77543 77656 85196.
5000 Mark auf Nr. 35500 5857 6380 11220 12215 15547 18107 22014 27007 29162
30110 30110 32870 35570 40200 41179 41618 42264 48066 50826 51408 51574 58768 61900
63849 67206 67550 68639 71400 74448 76550 79020 79429 80032 80839 82501 88263 91485
94205 97238 98564 99081 99594.
10000 Mark auf Nr. 7982 10827 11744 13725 16571 21258 23255 23675 24375 26498
28200 35605 35605 46129 46938 48023 49914 50275 52153 52764 54076 57163 58460 66452
66675 68700 69010 73036 74261 78916 79807 79187 82156 84392 86661.
500 Mark auf Nr. 148 407 2021 2036 2090 4490 6123 6743 6763 9970 12203
17114 17050 17850 20088 24044 20510 20710 20152 20622 20729 21810 22380 23571
43390 43984 47049 49624 49646 50770 50969 52408 52883 53612 54876 57710 57799 59488
66781 66952 71775 75512 77081 79493 80951 82244 82321 82760 90064 90194 90790 95455
97800 98910.
300 Mark auf Nr. 288 1494 1924 2047 3195 3362 4801 4981 6069 6311 6950 9142
9676 10689 12188 12301 12594 13527 13696 15168 15733 16018 16142 16405 17366 17487
17898 18447 19287 19351 21160 21296 21855 22201 22212 22875 24280 25088 25817 26488
25843 27359 27548 28572 28601 29113 29513 30417 33104 33943 33918 34585 34976 36094
37152 37152 38759 39860 41347 42117 42175 43261 44105 45486 46454 46883 47536 47857
50791 50848 51439 52817 53652 53722 54196 54540 55619 56072 56248 57198 59879 61285
62150 62491 63510 63761 64385 65296 67208 67553 68521 69004 69662 69676 72087 73088
73529 73681 74235 74263 75066 75666 78943 79723 81321 82189 82376 83835 85043 85128
86704 86769 86879 87445 88188 88953 90123 92256 92552 93329 93645 94386 95079 96257
96871 96432 96818 98281 98437 99410 99444.
500 Mark auf Nr. 652 141 120 513 211 807 490 107 687 920 760 840 780 1809 759
47 800 327 678 863 101 864 741 521 134 810 423 514 144 210 505 520 218 506 91 2212
135 11 382 195 227 208 93 102 128 710 3073 068 387 271 517 89 029 130 786 768
4859 978 86 456 834 062 982 838 054 421 396 155 341 591 350 856 5721 220 450 58 990
67 782 205 274 47 210 156 388 754 6702 518 0 504 775 29 988 834 204 334 246 961 470
770 409 675 839 959 7470 436 710 420 861 872 708 470 891 084 249 245 633 380 200 225
975 376 782 8700 141 314 778 519 835 537 617 224 935 388 773 391 146 341 0899 409
992 141 822 635 990 835 780 754 494 45 1 971
10750 115 764 125 787 080 102 800 120 814 762 498 032 721 672 973 981 381 513
362 611 679 550 971 11102 892 148 488 181 417 845 272 194 103 152 438 610 171 885
731 455 790 38 312 426 984 57 12521 41 652 509 370 705 263 34 771 91 039 14858 429
970 188 308 90 172 360 839 230 440 309 495 297 271 299 800 14082 96 978 652 734 410
120 673 296 69 88 681 285 54 671 958 89 67 15639 187 891 634 330 946 571 960 35 107
078 470 862 831 919 495 311 843 222 824 16235 480 642 239 674 204 700 114 182 714
967 507 34 677 727 507 832 374 240 17097 501 521 221 714 675 531 011 380 470 684
238 79 586 18472 18 532 705 950 415 031 717 943 131 150 106 378 574 641 428 384 829
58 10175 691 901 163 771 344 705 116 7 801 800 489
20180 554 292 352 899 597 1 530 504 579 321 985 510 828 787 21451 580 481
575 980 631 986 632 376 345 151 869 525 235 786 772 684 280 22701 332 61 027 912
736 120 327 40357 156 714 659 651 426 950 426 916 235 47177 829 842 500 471 549 849 380
85 215 330 84 950 473 290 782 339 177 24020 132 030 939 345 838 562 116 153 555 391
25483 630 40 861 424 962 339 572 161 951 572 635 26949 05 414 672 717 104 994 421
531 104 217 294 418 74 921 541 231 464 385 398 27705 509 473 672 921 957 621 252
374 787 597 19 05 513 915 988 745 713 24045 832 321 284 117 325 531 460 24 11 708
684 471 116 435 210531 733 173 133 565 232 350 622 600 510 550 35 550 064 270 818
219 492
30714 596 102 447 929 507 604 405 217 407 806 910 308 478 704 51878 264 674
250 17 672 684 987 720 165 192 501 811 731 407 846 414 370 082 301 530 868 90 974
427 100 13 52090 845 439 635 684 773 877 948 396 107 474 540 828 745 850 259 53005
716 404 196 886 157 378 515 918 098 251 253 345 913 918 488 542 500 471 549 849 380
726 120 327 40357 156 714 659 651 426 950 426 916 235 47177 829 842 500 471 549 849 380
890 107 538 532 229 280 286 897 615 29 027 111 54322 468 779 58 562 22 378 39 829
817 73 263 407 999 214 372 146 445 57029 07 498 717 887 690 980 296 510 604 926
52065 942 095 635 864 895 105 607 606 963 7 400 477 09 461 122 930 613 809 95 931
442 50982 682 238 11 115 720 373 15 916 472 371 217 328 030 243 930
00051 972 684 766 838 108 822 974 335 092 302 509 634 372 708 01307 701 787
445 306 641 867 35 281 194 09 814 415 684 738 910 398 68276 038 745 874 374 322 430
380 318 555 425 340 157 176 970 580 426 511 232 431 913 038 542 500 471 549 849 380
951 641 87743 130 130 181 945 750 520 374 24 251 512 814 291 810 107 993 205 157 803 139
890 107 538 532 229 280 286 897 615 29 027 111 54322 468 779 58 562 22 378 39 829
817 73 263 407 999 214 372 146 445 57029 07 498 717 887 690 980 296 510 604 926
52065 942 095 635 864 895 105 607 606 963 7 400 477 09 461 122 930 613 809 95 931
442 50982 682 238 11 115 720 373 15 916 472 371 217 328 030 243 930
00051 972 684 766 838 108 822 974 335 092 302 509 634 372 708 01307 701 787
445 306 641 867 35 281 194 09 814 415 684 738 910 398 68276 038 745 874 374 322 430
380 318 555 425 340 157 176 970 580 426 511 232 431 913 038 542 500 471 549 849 380
951 641 87743 130 130 181 945 750 520 374 24 251 512 814 291 810 107 993 205 157 803 139
890 107 538 532 229 280 286 897 615 29 027 111 54322 468 779 58 562 22 378 39 829
817 73 263 407 999 214 372 146 445 57029 07 498 717 887 690 980 296 510 604 926
52065 942 095 635 864 895 105 607 606 963 7 400 477 09 461 122 930 613 809 95 931
442 50982 682 238 11 115 720 373 15 916 472 371 217 328 030 243 930
00051 972 684 766 838 108 822 974 335 092 302 509 634 372 708 01307 701 787
445 306 641 867 35 281 194 09 814 415 684 738 910 398 68276 038 745 874 374 322 430
380 318 555 425 340 157 176 970 580 426 511 232 431 913 038 542 500 471 549 849 380
951 641 87743 130 130 181 945 750 520 374 24 251 512 814 291 810 107 993 205 157 803 139
890 107 538 532 229 280 286 897 615 29 027 111 54322 468 779 58 562 22 378 39 829
817 73 263 407 999 214 372 146 445 57029 07 498 717 887 690 980 296 510 604 926
52065 942 095 635 864 895 105 607 606 963 7 400 477 09 461 122 930 613 809 95 931
442 50982 682 238 11 115 720 373 15 916 472 371 217 328 030 243 930
00051 972 684 766 838 108 822 974 335 092 302 509 634 372 708 01307 701 787
445 306 641 867 35 281 194 09 814 415 684 738 910 398 68276 038 745 874 374 322 430
380 318 555 425 340 157 176 970 580 426 511 232 431 913 038 542 500 471 549 849 380
951 641 87743 130 130 181 945 750 520 374 24 251 512 814 291 810 107 993 205 157 803 139
890 107 538 532 229 280 286 897 615 29 027 111 54322 468 779 58 562 22 378 39 829
817 73 263 407 999 214 372 146 445 57029 07 498 717 887 690 980 296 510 604 926
52065 942 095 635 864 895 105 607 606 963 7 400 477 09 461 122 930 613 809 95 931
442 50982 682 238 11 115 720 373 15 916 472 371 217 328 030 243 930
00051 972 684 766 838 108 822 974 335 092 302 509 634 372 708 01307 701 787
445 306 641 867 35 281 194 09 814 415 684 738 910 398 68276 038 745 874 374 322 430
380 318 555 425 340 157 176 970 580 426 511 232 431 913 038 542 500 471 549 849 380
951 641 87743 130 130 181 945 750 520 374 24 251 512 814 291 810 107 993 205 157 803 139
890 107 538 532 229 280 286 897 615 29 027 111 54322 468 779 58 562 22 378 39 829
817 73 263 407 999 214 372 146 445 57029 07 498 717 887 690 980 296 510 604 926
52065 942 095 635 864 895 105 607 606 963 7 400 477 09 461 122 930 613 809 95 931
442 50982 682 238 11 115 720 373 15 916 472 371 217 328 030 243 930
00051 972 684 766 838 108 822 974 335 092 302 509 634 372 708 01307 701 787
445 306 641 867 35 281 194 09 814 415 684 738 910 398 68276 038 745 874 374 322 430
380 318 555 425 340 157 176 970 580 426 511 232 431 913 038 542 500 471 549 849 380
951 641 87743 130 130 181 945 750 520 374 24 251 512 814 291 810 107 993 205 157 803 139
890 107 538 532 229 280 286 897 615 29 027 111 54322 468 779 58 562 22 378 39 829
817 73 263 407 999 214 372 146 445 57029 07 498 717 887 690 980 296 510 604 926
52065 942 095 635 864 895 105 607 606 963 7 400 477 09 461 122 930 613 809 95 931
442 50982 682 238 11 115 720 373 15 916 472 371 217 328 030 243 930
00051 972 684 766 838 108 822 974 335 092 302 509 634 372 708 01307 701 787
445 306 641 867 35 281 194 09 814 415 684 738 910 398 68276 038 745 874 374 322 430
380 318 555 425 340 157 176 970 580 426 511 232 431 913 038 542 500 471 549 849 380
951 641 87743 130 130 181 945 750 520 374 24 251 512 814 291 810 107 993 205 157 803 139
890 107 538 532 229 280 286 897 615 29 027 111 54322 468 779 58 562 22 378 39 829
817 73 263 407 999 214 372 146 445 57029 07 498 717 887 690 980 296 510 604 926
52065 942 095 635 864 895 105 607 606 963 7 400 477 09 461 122 930 613 809 95 931
442 50982 682 238 11 115 720 373 15 916 472 371 217 328 030 243 930
00051 972 684 766 838 108 822 974 335 092 302 509 634 372 708 01307 701 787
445 306 641 867 35 281 194 09 814 415 684 738 910 398 68276 038 745 874 374 322 430
380 318 555 425 340 157 176 970 580 426 511 232 431 913 038 542 500 471 549 849 380
951 641 87743 130 130 181 945 750 520 374 24 251 512 814 291 810 107 993 205 157 803 139
890 107 538 532 229 280 286 897 615 29 027 111 54322 468 779 58 562 22 378 39 829
817 73 263 407 999 214 372 146 445 57029 07 498 717 887 690 980 296 510 604 926
52065 942 095 635 864 895 105 607 606 963 7 400 477 09 461 122 930 613 809 95 931
442 50982 682 238

Loewenstamm & Weltmann,

Meißen,

Elbstrasse a. d. Brücke.

Größte Fabrik in ganz Sachsen mit
Zuschneidemaschinen.

Herren-Anzüge	von 6 Mk. an,
Herren-Anzüge	= 12 = =
Herren-Anzüge	= 15 = =
Sommer-Heberzieher	= 7 = =
Herren-Hosen	= 2 = =
Herren-Hosen	= 4 = =
Knaben-Anzüge	
für jedes Alter von 1 1/2 Mark an.	

Regenmäntel	von 4 Mk. an,
Jäckchen	= 2 = =
Stragen	= 1 1/2 = =
Capés	= 5 = =
Mädchen-Jäckchen und -Stragen	
von 50 Pfg. an.	

500 Stück

Stoffe haben wir am Lager zur Anfertigung
nach Maß.

Auf Wunsch fertigen wir an
1 Anzug in 8 Stunden,
1 Paletot in 8 Stunden,
1 Hose in 4 Stunden.

Ein Haus
mit schöner Wiese, Obstgarten und
Feld, auszug- und herbergfrei, ist
sofort oder später preiswerth zu
verkaufen. Näheres **Bahra No. 20.**

Hausverkauf.

Mein in **Neu-Gröba** unmittelbar
vor am Bahnhof Riesa gelegenes
Doppel-Wohnhaus
mit Hintergebänden und Garten
beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt zu
verkaufen.

Gerne mein **neuerbautes Gehaus**,
ebenfalls unweit des Bahnhofes gelegen, für
Betrieb einer Bäckerei eingerichtet,
mit Hintergebäude, Stallung und Garten.
Brunnen und Wasserleitung im Hause. Näheres
beim **Verfasser**.
M. O. Helm,
Baumeister in Riesa.

Sichere Existenz!

Verkaufe mein seit 30 Jahren bestehendes
besseres **Colonialwaaren-Geschäft** innere
Stadt **Leipzig** für jeden annehmbaren Preis,
da ich nicht Fachmann bin. Uebernahme
3000 Mark. Anfragen **Brühl 14, II.**
Der **Verfasser**.

Zu verkaufen Cöln a. Elbe

hochwasserfrei, nahe Bahnhof Meißen, freund-
liches bequemes **Landhaus** mit hübschem
Garten, geeignet als Ruhesitz wie zur Geschäftsa-
nleihe. Näheres daselbst am **Bahnhof 31, I.**

Lieferbares Kollholz

liefert **billigst** bis vor's Haus
Wohls b. Strebla, Emil Leidhold.

Carbolineum „Hansa“

festes und klüftiges **Holzschutzmittel**
in **Öffern** und **ausgewogen** empfiehlt
Ottomar Bartsch, Eisfabrik.

Fuchs & Möllendorfs Gichtverband

ein altbewährtes Schutzmittel gegen
Gicht und Rheumatismus.
In Packeten à 50 Pfg. u. 1 Mk.
zu haben bei **Paul Koschel.**

California Port.

GOLDEN Crown.

Edler, bouquetreicher Frühstückswein,
naturrein, ohne Zusatz von Sprit.
Bestes Stärkungsmittel für Kranke.
M. 2.25 pr. Flasche.
Gebrüder Thieme Nachfr., Riesa.

Stadt-Parke Riesa.

Sonntag, den 26. d. M.

Grosses Militär-Concert

vom Trompetencorps des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32. Direction: **F. Gehrman.**

Anfang 4 Uhr.

Entree 40 Pfg.

Villets im Vorverkauf à 30 Pfg. sind im „**Wettiner Hof**“ und im **Rathshaus**
zu haben.

Um gütigen Zuspruch bitten hochachtungsvoll **G. Herrmann, F. Gehrman.**

Preisgekrönt!

Victoria-Brunnen

Natürliches Mineralwasser.

Oberlahnstein/EMS

Tafelgetränk
des Kgl. Niederländ. Hofes
sowie vieler and. fürstl. Häuser
Jährl. Versandt ab 5 Mill. Gefässe.

Unübertroffen in vorzüglichem
Geschmack u. Heilwirkung
auf Magen, Nerven etc., allseitig
ärztlich empfohlen.

Zur Vermischung mit Milch, Wein und Spirituosen sehr geeignet.
Niederlage bei **Max Keyser, Riesa.**

Zu haben in allen besseren
Colonial-, Material-
waaren-, Drogen- und Seifenhandl.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und
im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thomp-
son**“ und die Schutzmarke „**Schwan**“.

Dank.

Hiermit stelle ich Herrn Heilkünstler **P. Semeral**, früher in **Chemnitz**, jetzt in **Niederlöhmitz** bei Dresden, Zillerstraße 3, welcher mich von einem schlimmen Fußgeschwür befreit hat, an dem ich 5 Jahre gelitten und viele ärztliche Hilfe erfolglos angewendet habe, meinen besten Dank ab.
Durch Herrn Heilkünstler **P. Semeral** wurde ich endlich von meinem Leiden geheilt.
1895. **Frau Emilie Enge**
in Auerwalde.

Baustellen-Verkauf.

In **Blar Gröba**, unmittelbar am Bahn-
hof Riesa gelegen, sind noch mehrere schöne
Baustellen preiswerth zu verkaufen.
Straßen- und Wasserleitungsanlagen sind
bereits fertig gestellt. Näheres beim **Verfasser**
M. O. Helm, Baumeister in Riesa.

Dank.

Groß-Viebitz, 15/8. 91.
P. P.
Unterzeichneter bittet hierdurch um gütige
Ueberzeugung von 2 Büchsen von **Dr. med. Müller's „Sanal“**. Es ist mir Bedürfnis,
hierdurch zu bekennen daß ich mit der Wirkung
der Salbe sehr zufrieden bin, ja, daß
dieselbe meine Erwartungen weit übertroffen hat.
Mit Hochachtung **Voschan, Lehrer.**

Dr. med. Müller's „Sanal“, sicheres
Mittel gegen **Krampfadergeschwüre,
Brandwunden, offene Weinschäden,
veraltete Wunden** und ähnliche Leiden, ist
in den meisten Apotheken vorrätlich. Wenn
irgendwo nicht vorrätlich, lasse man sich nicht
zum Kauf eines anderen Präparates bewegen.
— Jede Dose trägt den Namen **Dr. med. Müller**. — Sicher vorrätlich zum Preise von
1 Mark pr. Dose ist das „**Sanal**“ in
Strebla bei Apoth. **Klinger.**

Emaillirtes Kochgeschirr
äußerst billig.

Heinrich Straube Nachf.,
Hauptstr. 14.

B. Költzsch,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
Wettinerstr. 37, neben Hotel **Munch**
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und
Schmuckfachen unter **Garantie** schnell zu
soliden Preisen.



Bestes Lager fei-
ner **Sopha's**
am Plage empfiehlt
E. Hammitzsch,
Dauerstraße 63.

**Sattuntücher, Taschentücher, Blau-
drucke, Cattune, Hemden-Bar-
schent, Hemdenlappen, Fuß-Bar-
schent, blaue Leinwand** zu Männer- und
Knabenschürzen, fertige wollene Schürzen,
Jacken, Hemden u. s. w. verkauft zu enorm
billigen Preisen.

E. Wendler in Plotitz bei Seerhausen.

Farben, Firnisse, Lacke,

Winkel, deutsch und franz, **Terpen-
tindl, Carbolineum** empfiehlt
Paul Koschel, Bahnhofstraße.
Fachgemäße Herstellung streich-
fertiger Öl- und Lack-Farben in
allen Nuancen.

Frische, grüne Gurken,

junge Kohlrabi, Carotten, Schoten,
grüne Bohnen, frischen Spargel,
neue ital. und Malta-Kartoffeln, sowie
alles frische Gemüse und Obst
empfiehlt zum billigsten Tagespreise

S. Schneider
(Wirtinerei Rittgütig Kreinig),
Wettinerstraße 11.

Junges Schweinefleisch,

à Pfund 55 Pf.,
bei 5 Pfund 50 Pf.

Carl Plänitz, Altmarkt.

Lebte **Kappler Bücklinge**
eingetroffen. **Ferd. Keiling, Fischbgl.**

Bis zum Pfingstfeste halte ich ein sehr grosses Lager in **Schwarzen Kammgarn-, Plüsch- und Spitzenkragen**

zu 9 bis 30 Mark,

Farbigen Kragen und Cäpes

zu 1 bis 20 Mark,

Jaquettes, Regenmänteln, Staubmänteln

zu 4 1/2 bis 30 Mark.

Ein kleiner Vorrath farbiger Jaquettes und Staubmäntel vorzüglicher Qualität,
das Stück zu 4 Mark, ist noch vorhanden.

Riesa. Max Barthel. Riesa.



Sonnabend, den 25. bis, Vormittags wird ein **Schwein** verpundet, Fleisch 50, Wurst 65 Pfg. Froberg, Kastanienstr. 15.

Bordeaux-Rothwein „Medoc“
vom Fass per Liter 80 Pfg., empfiehlt
J. T. Mitschke,
Ed. der Schul- und Kastanienstr.

Weizenmehle
in bekannnten, feinsten Qualitäten, trotz Preissteigerung **noch ohne Aufschlag** zu den bisherigen billigen Preisen, empfiehlt
J. T. Mitschke,
Ed. der Schul- und Kastanienstr.

Kleinf. Mais, Wicken, Gerste etc.
zu Futterzwecken empfiehlt billigt
J. T. Mitschke,
Ed. der Schul- und Kast.-Str.

Bratheringe,
großes Fass 300 Pfg., kleines Fass 180 Pfg.,
im Einzelnen 5-8 Pfg., empfiehlt
Ernst Schäfer.

Saatmais
empfehlen
Ernst Schäfer.

Heilbronner Stern-Pflanzenbutter,
vorzüglich zum Kochen, Baden und Braten,
empfehlen **Pfund 70 Pfg.**
Ernst Schäfer.

Ananas-Bowle
während der Feiertage.
Weidenbach's Weinstuben, Garten.

Bier!
Sonnabend Abend und Sonntag früh wird
in der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt.

Bier!
Sonnabend Abend und Sonntag früh wird
in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

Restauration zum Gambrinus.
Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
Es ladet ergebenst ein **S. Enger.**

Restauration Germania.
Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
Ergebenst **Otto Kische.**

Gasthof Gröba.
Morgen Sonnabend früh großes **Schlachtfest.**
Es ladet ein **M. Gröbe.**

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.
Morgen früh **Schlachtfest.**
Es ladet freundlichst ein **M. Honnig.**

Restaurant Brauerei Röderau.
Sonnabend, den 25. Mai ladet zum
Schlachtfest
freundlichst ein **Leberecht Roth.**

Felix Weidenbach's Wein-Stuben. Angenehmer Aufenthalt im Garten.

Seltene Gelegenheit.

Doppeltbr. reinw. Loden Mtr. 80 u. 90 Pf.
Doppeltbr. reinw. Beiges Mtr. 100 Pf.
Doppeltbr. reinw. Vigoureux Mtr. 100 Pf.

Riesa. Max Barthel. Riesa.

Carl Großmann, Schuhmachermstr., Paußitzerstr. 2. Riesa, Paußitzerstr. 2

empfehlen seine große Auswahl in **Schuhwaaren** in anerkannt nur guter, solid und dauerhafter Arbeit zu den möglichst billigsten Preisen, als: **lange Herrenstiefel** 13-14 Mtr., **starke kräftige Arbeiterschaffstiefel** 7 Mtr., **Herrenzugstiefel**, nur solid von 6 Mtr. 50 Pfg. an, besgl. in Kalbleder, nur Handarbeit mit Rahmsohlen 10 Mtr. **Herrenhalbschuhe** mit Gummizügen oder Schnüren von 5 Mtr. an, **starke Arbeiterschuh** 4 Mtr. 50 Pfg., **Plüschschuhe** mit Muster 4 Mtr., **Damenzugstiefel** von 5 Mtr. 50 Pfg. an bis zu den elegantesten, **Damenhalbschuhe** zum Knöpfen, Schnüren oder Gummizügen von 4 Mtr. 50 Pfg. an, **Handschuhe**, Leder und Zeug von 3 Mtr. an, **Knabenstiefel** und **Stulpenstiefel** von 4 Mtr. 50 Pfg. an, **Mädchenstiefel** zum Knöpfen, Schnüren und Gummizügen, große Auswahl billigt, **Lederpantoffel** für Herren mit Abfüßen von 2 Mtr. 80 Pfg. an, für Damen 2 Mtr. 50 Pfg., für Kinder von 1 Mtr. 50 Pfg. an, **Corbpan-toffel** mit Ledersohlen für Herren von 1 Mtr. an, für Damen 90 Pfg., für Kinder 60 Pfg., **Ohrenschuhe** von 1 Mtr. an, sowie **11. Jahrschuhe** für 50 Pfg. u. f. w. **Turnschuhe** und **Sportschuhe** mit Gummi- und Ledersohlen in allen Größen am Lager, sowie **Ballschuhe**, **Chicchuhe**, **Reiseshuhe** u. f. w. u. f. w.
Bestellungen nach Maß, sowie **Reparaturen** in kürzester Zeit.

Winter & Reichow, Maschinenfabrik, Riesa

empfehlen und liefern in den vollkommensten Konstruktionen die leichtesten und bestbewährtesten **Gras- und Getreidemäher** von Stahl, unübertroffen in Leistung und Haltbarkeit. **Garbenbinder**, **Hand- und Pferderechen** (deutsche und amerik. Systeme), **Milch-Centrifugen**, sowie alle land- und haus-wirtschaftlichen Maschinen und Geräte.
Jede Maschine wird zur Probe gegeben.

Universal-Schrotmühlen, Kartoffelquetschen, Kartoffelwaschmaschinen, Viehfutter-Dämpfapparate

(Weber's Patent)
**Bergedorf. Milchseparatoren, Rübenschnidemaschinen,
Dreschmaschinen bewährtester Construction,**
owie alle sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen empfiehlt
Richard Klinkhardt, Wurzen.

Stadt Hamburg.

Morgen früh **Wellfleisch**, **Wurst** 65 Pfg.,
Fleisch, **Speck**, **Schmeer** 55 Pfg.,
Pöbelfleisch 60 Pfg.

Gasthaus Nidritz.

Sonntag, d. 26. Mai ladet zum **Schwein-**
auslegen freundlichst ein **Rich. Jahnichen.**
Sonnabend zuvor **Schlachtfest.**

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 26. Mai
Schweinauslegen.
Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Kunze.**

2. Compagnie-Schiessen

Sonntag, den 26. Mai.
Anfang 3 Uhr.
Die Schießdeputation.

Chorgefangverein.

Sonnabend Probe im Saale des
„Wettiner Hofes“.
Damen 7 Uhr. Herren 8 Uhr.

Handwerker-Innung

für Riesa und Umgegend.
Sonntag, den 26. Mai, Nachmit-
tag 3 Uhr

Quartal

im Saale zum **Kronprinz.**
Tagesordnung:

1. Lossprache und Aufnahme der Lehrlinge.
 2. Jahresbericht.
 3. Kassensbericht.
 4. Ergänzungs-Wahl der auszufcheidenden Vorstandsmitglieder.
 5. Abnahme der Quartalgelder.
 6. Innungsangelegenheiten.
- Die **Anmeldungen** der Lehrlinge mit Abgabe der Arbeitsbücher ist bis Freitag, den 24. Mai bei dem Unterzeichneten zu bewirken. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Auf § 26 der Statuten wird aufmerksam gemacht. Eltern und Vormünder der Lehrlinge werden hiermit eingeladen.
Der **Obermeister**. Fr. Keil.

Stadt-Theater in Riesa. (Höpfner's Hotel.)

Sonntag, den 26. Mai, Abends 8 Uhr
Grosse Vorstellung:
Die durchgegangenen Weiber von Berlin.

Große Posse mit Gesang in 5 Acten von Angely.
Nachm. 4 Uhr **Vorstellung f. Kinder**
bei ermäßigten Preisen
(Sperre 40 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg.):

Kunz von Kauffungen
oder: **Der Prinzenraub.**
Historische Begebenheit in 5 Acten bearbeitet
von S. Hennig.
Ergebenste Einladung zu ihren Vorstellungen
macht die **Direction.**